

# Studienbeginn der Bachelorstudierenden an der WU

---

Ergebnisse einer Befragung der Studierenden, die im WS  
2013/14 ein Bachelorstudium an der WU begonnen haben

Julia Zeeh, MA  
Dr. Karl Ledermüller

April 2014



# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Beschreibung der Erhebung</b>	<b>4</b>
<b>3</b>	<b>Key Findings</b>	<b>5</b>
3.1	Studienrichtung . . . . .	5
3.2	Studienzweig . . . . .	6
<b>4</b>	<b>Tätigkeiten vor Studienbeginn</b>	<b>7</b>
4.1	Berechtigung zum Hochschulstudium . . . . .	7
4.2	Tätigkeiten nach der Studienberechtigung . . . . .	10
<b>5</b>	<b>Entscheidung für Studium</b>	<b>11</b>
5.1	Entscheidung für Studium - Zeitpunkt . . . . .	11
5.2	Entscheidung für Studium - Gründe . . . . .	12
5.3	Entscheidung für WU-Studium . . . . .	15
5.4	Entscheidung für WU: Unterstützung durch Informationsangebote . . . . .	18
5.5	Entscheidung für Wien als Studienort . . . . .	20
5.6	Orientierung zum Studienbeginn . . . . .	21
<b>6</b>	<b>Zufriedenheit zu Studienbeginn</b>	<b>24</b>
6.1	Zufriedenheit mit der Studienwahl . . . . .	24
6.2	Unterstützungsmöglichkeiten . . . . .	25
6.3	Learn@WU . . . . .	27
6.4	Study Service Center . . . . .	28
6.5	Der neue WU-Campus . . . . .	35
6.5.1	Zufriedenheit und Nutzung der Lehrräume . . . . .	35
6.5.2	Zufriedenheit und Nutzung der Projekträume . . . . .	39
6.5.3	Selbststudienzonen . . . . .	42
6.5.4	Studierenden Lounges . . . . .	45
6.5.5	Support bei technischen Problemen . . . . .	47
6.5.6	Sicherheitspersonal am Campus . . . . .	49
<b>7</b>	<b>Erworbene Fähigkeiten und Kenntnisse</b>	<b>50</b>
<b>8</b>	<b>Geplanter Verlauf des Studiums</b>	<b>54</b>
8.1	Einschätzung der Studiendauer . . . . .	54
8.2	Pläne nach dem Bachelor . . . . .	56
<b>9</b>	<b>Finanzielle Situation</b>	<b>64</b>
9.1	Finanzielle Unterstützung . . . . .	64
9.2	Erwerbstätigkeit . . . . .	65

# 1 Einleitung

Der vorliegende Bericht ist Teil des WU-Panel-Monitorings. Im Rahmen dieses Projekts werden Studierendekohorten zu unterschiedlichen Zeitpunkten ihres Studiums zu ihren Studienerfahrungen befragt. Dabei werden die Bachelorstudierenden zu Beginn, in der Mitte und zum Abschluss des Studiums, die Masterstudierenden zu Beginn und zum Abschluss des Studiums sowie die Absolvent/inn/en drei bis fünf Jahre nach dem Studium kontaktiert. Zu jedem Erhebungszeitpunkt ab 2011 wird ein Report veröffentlicht. Die Reports werden automatisiert mit Hilfe von R<sup>1</sup> und L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X<sup>2</sup> erstellt.

Ziele des Panels und der einzelnen Berichte sind einerseits die Bereitstellung von (entscheidungs-)relevanten Informationen über die Studierendekohorten (beispielsweise hinsichtlich ihrer Vorbildung, Berufspläne und ihrer finanziellen Situationen) und andererseits die Bereitstellung von evaluierungsrelevanten Informationsgrundlagen über unterschiedliche Dimensionen (wie beispielsweise die Zufriedenheit mit dem Studium oder mit verschiedenen Serviceleistungen).

Dieser Bericht beschäftigt sich mit den Erfahrungen der WU-Studierenden zu Studienbeginn. Die Studierenden werden zu ihrer Studienwahl sowie ersten Eindrücken und ihren zukünftigen Plänen befragt. Der Bericht informiert dadurch über Motive für ein WU-Studium und evaluiert die Unterstützung der Studienbeginner/innen durch die von der WU angebotenen Dienste und Services. Im diesjährigen Bericht wird anlässlich des Umzugs der WU eine Sonderauswertung zur Zufriedenheit der Studierenden mit den Lehrräumen, Projekträumen und Selbststudienzonen durchgeführt.

---

<sup>1</sup>R Development Core Team (2012). R: A language and environment for statistical computing. R Foundation for Statistical Computing, Vienna, Austria. ISBN 3-900051-07-0, URL <http://www.R-project.org>.

<sup>2</sup><http://www.latex-project.org/>

## 2 Beschreibung der Erhebung

---

---

Grundgesamtheit:	Studierende, die im WS 2013/14 ein Bachelorstudium begonnen haben: 3046
Stichprobenziehung:	Online-Fragebogen
Erhebungsinstrumente:	Alle Studienbeginner/innen der Bachelorstudien wurden auf der Lern- und Kommunikationsplattform Learn@WU gebeten, den Online-Fragebogen auszufüllen.
Erhebungszeitraum:	WS 2013/14
Erhaltene Fragebögen:	Gesamt: 1353
Rücklaufquote:	Gesamt: 44.42 %

---

Tabelle 1: Überblick Erhebung und Rücklauf

### 3 Key Findings

**Entscheidung für Studium** Die Entscheidung zu studieren stand für WU-Studierende schon lange vor der Matura/Studienberechtigung fest - die Studienrichtung wurde hingegen erst kurze Zeit vor der Matura/Studienberechtigung gewählt. Bei den Gründen zu studieren stehen bessere Karrierechancen im Vordergrund, darüber hinaus spielte auch das inhaltliche Interesse eine Rolle.

Die Entscheidung, an der WU und nicht an einer anderen Universität zu studieren, wurde vor allem durch das Studienangebot, das Image der WU und die guten Jobaussichten positiv beeinflusst. Die Möglichkeit, das Studium selbst planen und organisieren zu können, hob das Studium an der WU gegenüber einem FH-Studium hervor. Wien als Studienort wurde hauptsächlich wegen des Studienangebots und der WU, aber auch wegen der Attraktivität der Stadt Wien, gewählt. Als alternative Studiengänge wurden am häufigsten Jus und Medizin in Betracht gezogen.

**Orientierung zum Studienbeginn** Bereits vor der Zulassung wusste der Großteil der Studienbeginner/innen über die Anforderungen in der STEOP Bescheid. Allgemein fällt auf, dass die Studierenden zum Befragungszeitpunkt über studienrelevante Inhalte gut informiert sind, es aber schwer fällt, Kontakte zu knüpfen.

**Zufriedenheit zu Studienbeginn** Für den Großteil der Studienbeginner/innen war das gewählte WU-Studium die erste Wahl, die meisten sind sich bereits zu Studienbeginn sicher, das richtige Studium gewählt zu haben.

Die Betreuungs- und Unterstützungsangebote der WU werden von den Studierenden durchwegs positiv beurteilt. Die Hauptinformationsquelle der Studierenden ist die WU-Homepage. Auch die Dienste und Services werden als sehr hilfreich eingeschätzt, wobei hier die Lern- und Kommunikationsplattform Learn@WU besonders hervorsticht.

**Erworbene Fähigkeiten und Kenntnisse** Die Bachelor-Studienbeginner/innen beurteilen ihre vor dem Studium erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten folgendermaßen: Am besten schätzen sie sich bei den Fähigkeiten selbstständiges Arbeiten, Zeitmanagement, kritisches Denken und bei Fachkenntnissen in BWL ein. Im Studium wollen sie vor allem diese Kenntnisse vertiefen, aber auch beispielsweise Management-/Führungsfähigkeiten und Präsentationsfähigkeiten erwerben.

**Geplanter Verlauf des Studiums** Mit einer Studiendauer von sieben Semestern schätzen die Studienbeginner/innen ihre Studiendauer kürzer als die durchschnittliche Studiendauer ein. Der Großteil, drei Viertel der Studierenden wollen an das Bachelor- ein Masterstudium anschließen, wobei neben einem Masterstudium im Ausland zu diesem Zeitpunkt die meisten Studierenden die Masterstudien Wirtschaftsrecht bzw. International Management/CEMS wählen würden. Mehr als die Hälfte der Studienbeginner/innen hat zu diesem Zeitpunkt ungefähre Vorstellungen hinsichtlich des Berufswunsches nach Studienabschluss.

**Finanzielle Situation** Die Studienbeginner/innen erfahren vor allem durch die Familie finanzielle Unterstützung. Außerdem erhält die Hälfte der befragten Studierenden staatliche Unterstützung in Form von Familienbeihilfe. Etwa ein Drittel ist zu Studienbeginn erwerbstätig, wobei die erwerbstätigen Studierenden im Median 10 Stunden in der Woche arbeiten.

#### 3.1 Studienrichtung

Für den Großteil, 96.73% der Studierenden, ist das gewählte WU-Studium das Hauptstudium. 10.05% der Studienbeginner/innen studieren noch ein anderes Studium bzw. mehrere andere Studien.

Die Verteilung der befragten Studienbeginner/innen auf die Studienrichtungen zeigt Abbildung 1.

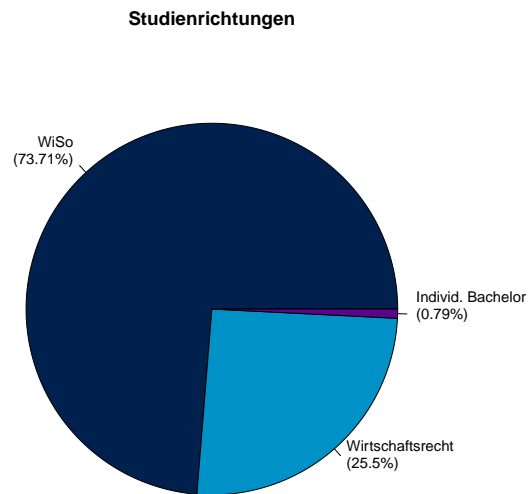


Abbildung 1: Verteilung der Studierenden über die Studienrichtungen, n=1008

### 3.2 Studienzweig

Nach einer Studieneingangs- und Orientierungsphase sowie dem Common Body of Knowledge nach dem ersten Studienjahr können Studierende des Studiums Wirtschafts- und Sozialwissenschaften zwischen vier Studienzweigen wählen, wobei es auch möglich ist, mehrere Zweige parallel zu absolvieren. Die Studierenden wurden gefragt, welchen Studienzweig sie voraussichtlich wählen werden. Der am häufigsten genannte Studienzweig ist Internationale Betriebswirtschaft gefolgt von Betriebswirtschaft, die Verteilung wird in Tabelle 1 und Abbildung 2 dargestellt.<sup>3</sup>

	Häufigkeiten	Prozente
Betriebswirtschaft	280	34.27
Internationale Betriebswirtschaft	405	49.57
Volkswirtschaft und Sozioökonomie	100	12.24
Wirtschaftsinformatik	32	3.92
Gesamt	862	100.00

Tabelle 2: Studienzweig WISO

<sup>3</sup>Erfahrungsgemäß wählen die Studierenden am häufigsten Betriebswirtschaft (gefolgt von Internationaler Betriebswirtschaft), wie beispielsweise die Ergebnisse der Studienmitte-Befragung und die Zulassungsdaten zeigen.

## Studienzweig von Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

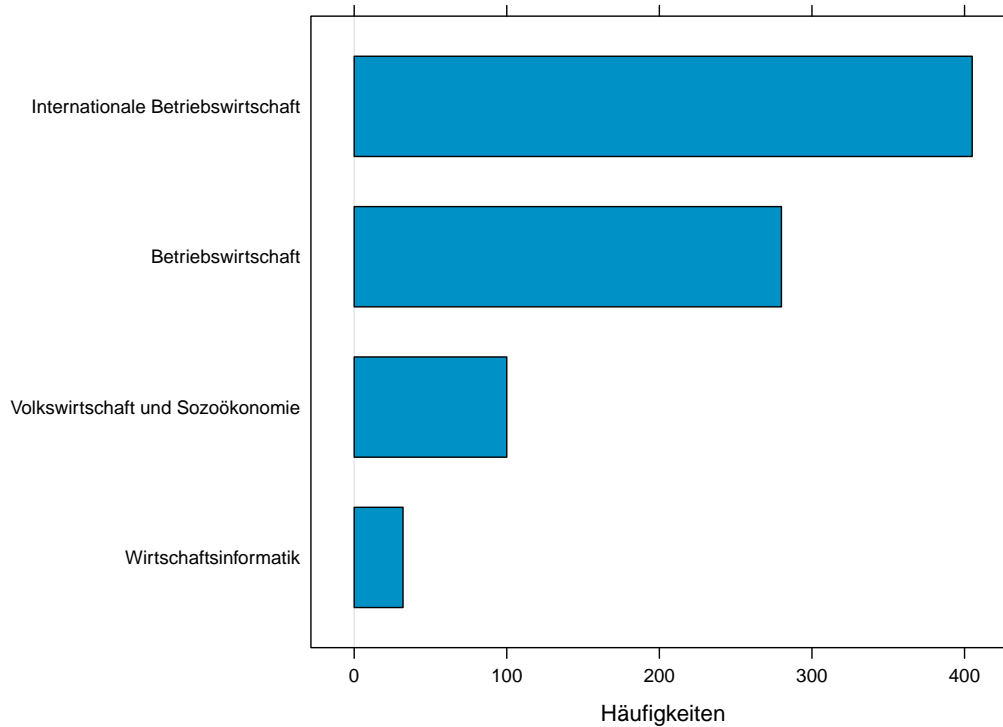


Abbildung 2: Studienzweig

## 4 Tätigkeiten vor Studienbeginn

Mit den Tätigkeiten vor Studienbeginn ist einerseits die Frage verbunden, wie die Studienbeginner/innen ihre Hochschulberechtigung erhalten haben. Andererseits wird erörtert, ob die Studierenden direkt nach dem Erwerb der Studienberechtigung mit dem Studium begonnen haben oder anderen Tätigkeiten nachgegangen sind.

### 4.1 Berechtigung zum Hochschulstudium

Um die Berechtigung für ein Hochschulstudium zu erlangen, besuchten bzw. absolvierten die Studierenden folgende Schulen oder Prüfungsformen:

- Allgemein bildende höhere Schule (AHS)
- Oberstufenrealgymnasium
- Handelsakademie (HAK)
- Höhere technische Lehranstalt (HTL)
- Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe, für Tourismus
- sonstige höhere Lehranstalt (für Land- und Forstwirtschaft, künstlerische Gestaltung, BA f. Kindergartenpädagogik, Sozialpädagogik,..)
- Studienberechtigungsprüfung, Berufsreifeprüfung, Externistenmatura

- ausländische Reifeprüfung
- sonstiges

Die Studienbeginner/innen haben ihre Studienberechtigung zum Großteil durch den Besuch einer AHS (33.17%) oder einer HAK (27.24%) erworben. Immerhin 12.56% haben die Reifeprüfung im Ausland abgelegt. Die Verteilung der Studienberechtigungen zeigt Abbildung 3.

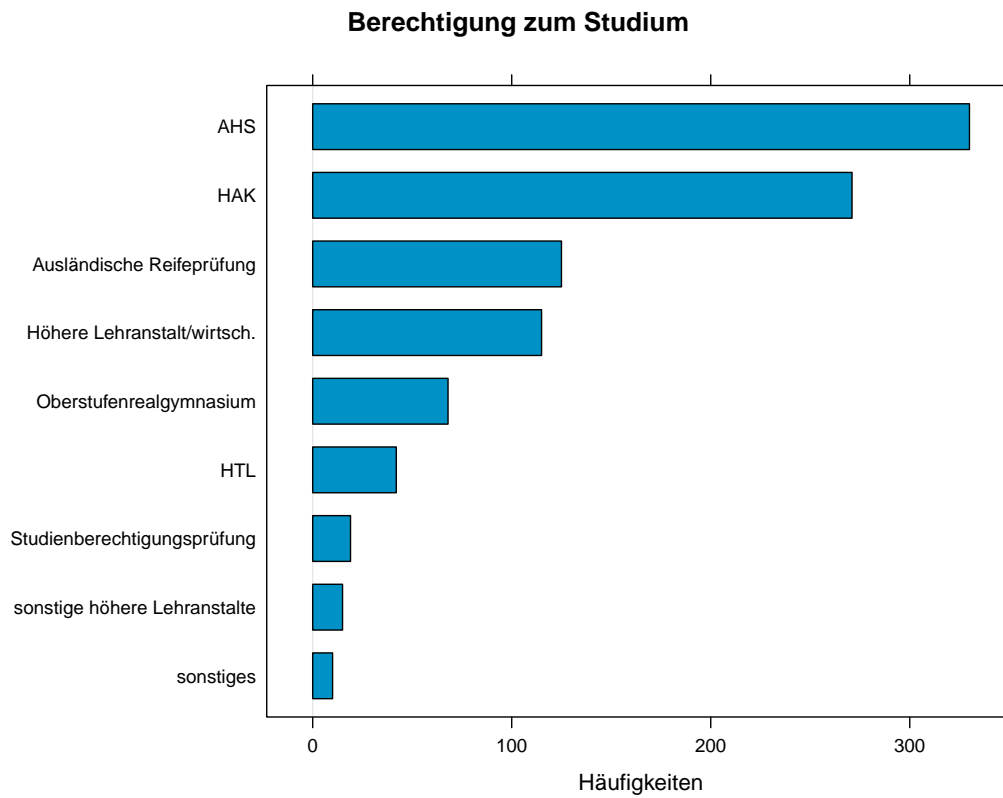


Abbildung 3: Berechtigung zum Studium



Abbildung 4 zeigt den Zusammenhang zwischen Schulabschluss und Studienzweig. Studierende, die eine AHS absolviert haben, wollen am häufigsten Internationale Betriebswirtschaftslehre wählen. HAK- oder HTL-Absolvent/inn/en werden sich hingegen im Vergleich dazu häufiger für BWL entscheiden. Die meisten Studierenden mit ausländischer Reifeprüfung interessieren sich für IBWL.

Bei Abbildung 4 handelt es sich um die Darstellung eines Spineplots. Spineplots bieten die Möglichkeit kreuztabellierte Daten besonders übersichtlich darzustellen. Kreuztabellen werden bei der Kombination zweier oder mehrerer Variablen verwendet. Ähnlich wie gestapelte Balkendiagramme zeigen Spineplots die relativen Häufigkeiten einer Variable, die als Rechtecke auf der x-Achse dargestellt werden. Spineplots enthalten darüber hinaus zusätzliche Informationen durch die Balkenbreiten, diese verhalten sich proportional zu den Häufigkeiten der zweiten Variable. Die Balken sind dabei immer gleich hoch, wobei auf der y-Achse zur Interpretationshilfe die Prozentwerte angegeben werden.<sup>4</sup>

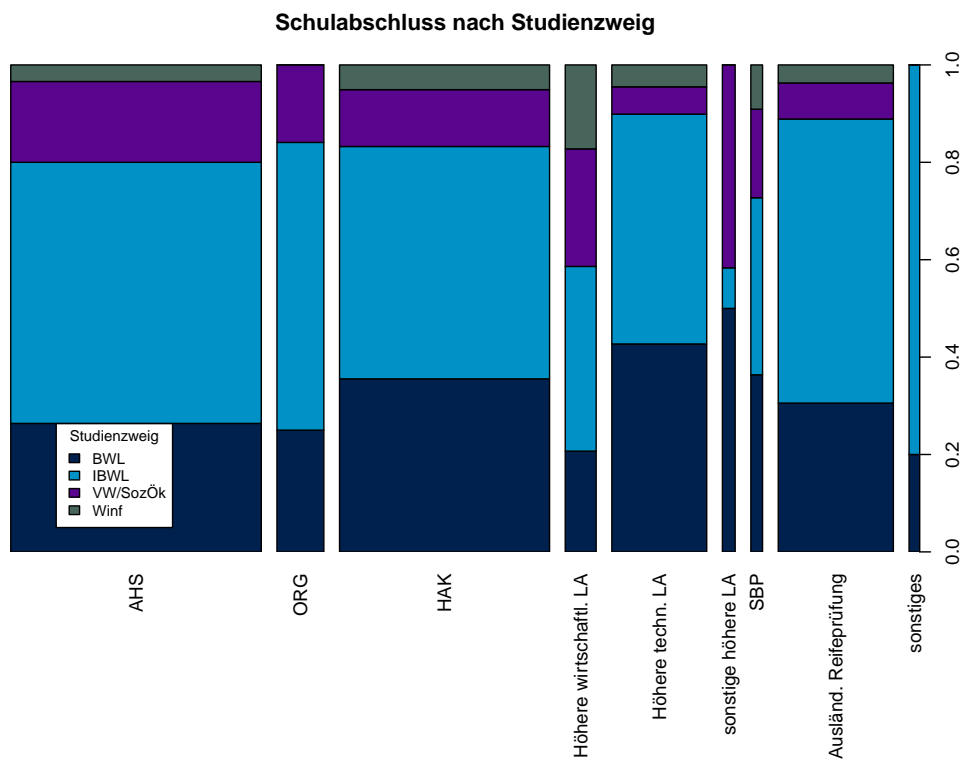


Abbildung 4: Schulabschluss nach Studienzweig

<sup>4</sup>Aus Platzgründen wurden in der Grafik „Lehranstalt“ mit „LA“ abgekürzt und „Studienberechtigungsprüfung“ mit „SBP“.

## 4.2 Tätigkeiten nach der Studienberechtigung

Die meisten Befragten haben direkt nach dem Erwerb der Studienberechtigung zu studieren begonnen: 0% haben die Berechtigung zum Studium 2014 erhalten, in den Jahren 2013 und 2014 wurden 59.61% mit der Schule oder der Studienberechtigungsprüfung fertig. Abbildung 5 zeigt, dass die meisten Studierenden nach der Berechtigung mit dem Studium begannen, den Präsenz- bzw. Zivildienst ableisteten oder einer Erwerbstätigkeit nachgingen. Diese Erwerbstätigkeit dauert bei 38.79% jener 8.57% noch an. Bei jenen, die die Erwerbstätigkeit zu diesem Zeitpunkt abgeschlossen haben, dauerte diese 4 Monate (Median). Da es sich bei diesen Jobs häufig um Praktika oder geringfügige Jobs handelte, war der fachliche Bezug der Erwerbstätigkeit zum Studium kaum gegeben, der Median liegt bei 4, wobei 1 'starker fachlicher Bezug' und 5 'kein fachlicher Bezug' bedeutet (siehe Abbildung 6).

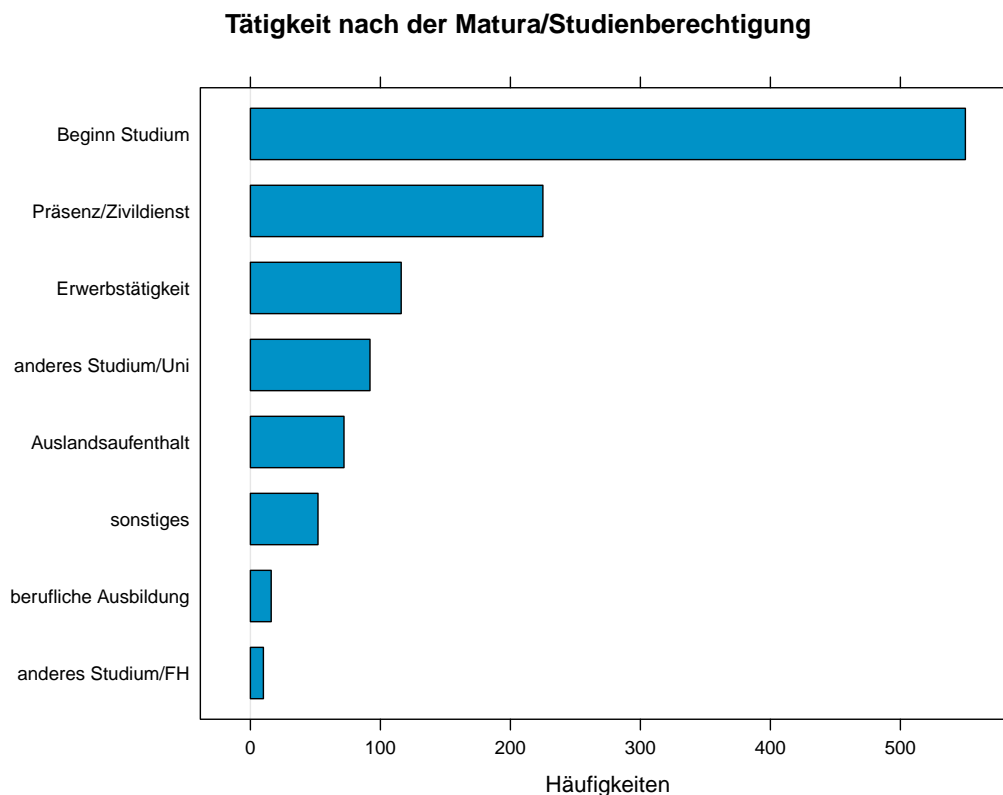


Abbildung 5: Tätigkeit nach Matura

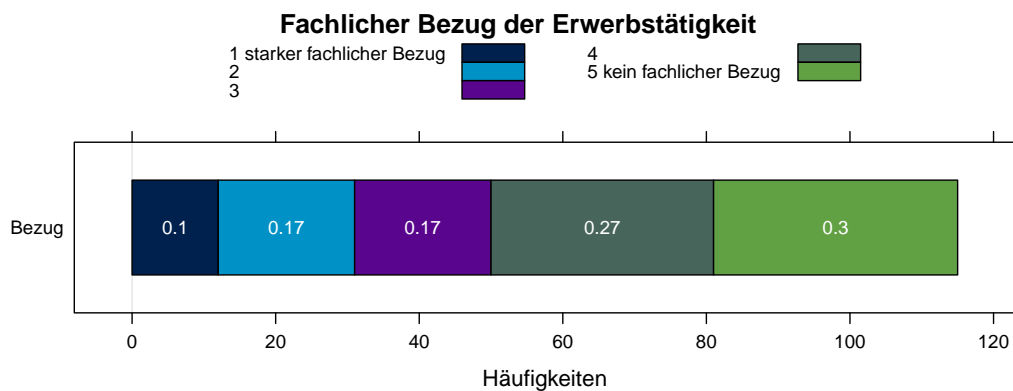


Abbildung 6: Fachlicher Bezug der Erwerbstätigkeit

Jene, die ein anderes Studium an einer anderen Universität begonnen haben, studieren oder studierten am häufigsten Jura als Zweitstudium. 33.7% der Studierenden gehen dem Zweitstudium noch aktiv nach, 9.78% haben es abgeschlossen und 56.52% haben es abgebrochen.

## 5 Entscheidung für Studium

In diesem Kapitel werden die grundsätzliche Entscheidung zu studieren, die Wahl der WU Wien als Universität und der Stadt Wien als Studienort thematisiert. Dabei werden einerseits die unterschiedlichen Motivationen verglichen und andererseits der Einfluss von Personen im Umfeld der Befragten auf die Entscheidung erfragt.

### 5.1 Entscheidung für Studium - Zeitpunkt

Abbildung 7 verdeutlicht, wann die grundsätzliche Entscheidung ein Studium aufzunehmen gefallen ist. Folgende Antworten waren dabei möglich:

- kurze Zeit vor Studienbeginn
- nach der Matura / dem Erwerb der Studienberechtigung
- kurz vor der Matura / dem Erwerb der Studienberechtigung
- innerhalb der letzten vier Jahre vor der Matura / Studienberechtigung
- lange vor der Matura / Studienberechtigung (mehr als vier Jahre davor)
- kann ich nicht sagen

Es zeigt sich, dass für die meisten Studienbeginner/innen die Entscheidung zu studieren schon lange vor der Matura fest stand. Abbildung 8 zeigt, wann sich die Studierenden für die begonnene Studienrichtung entschieden haben. Der Großteil entschied sich erst kurze Zeit vor der Matura für ein bestimmtes Studium (in beiden Abbildungen steht „Matura“ auch für den Erwerb der Studienberechtigung).

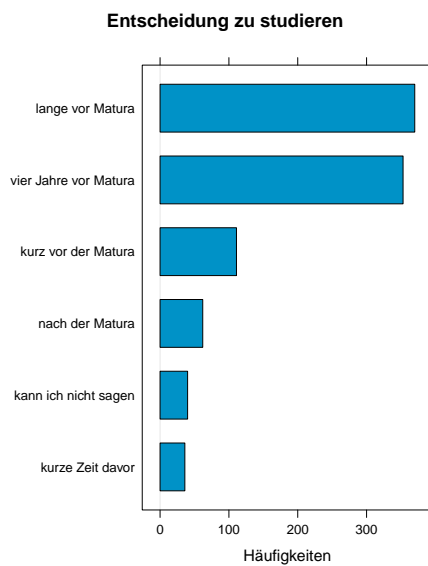


Abbildung 7: Entscheidung zu studieren

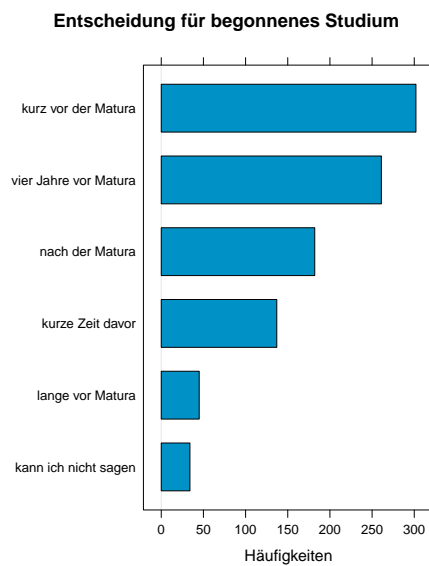


Abbildung 8: Entscheidung für Studium

## 5.2 Entscheidung für Studium - Gründe

Die grundsätzliche Entscheidung zu studieren wird aus verschiedenen Gründen getroffen.

Die befragten Studierenden konnten folgenden Aussagen zustimmen oder sie ablehnen (1='trifft sehr zu', 5='trifft gar nicht zu'), wobei die Kurzangaben in eckigen Klammern in diesem Bericht jeweils aus Übersichtlichkeitsgründen die Achsenbeschriftung der Abbildungen anzeigen:

- aus Interesse am Fach [Interesse am Fach]
- um bessere Chancen am Arbeitsmarkt zu haben [bessere Chancen Arbeitsmarkt]
- weil ein Studium bessere Karrieremöglichkeiten eröffnet [Karrieremöglichkeiten]
- um mir ein gutes Einkommen zu sichern [gutes Einkommen]
- weil Akademiker/innen ein höheres Ansehen genießen [höheres Ansehen]
- weil mich ein Studium im Leben weiterbringt [im Leben weiterkommen]
- weil ein Studium für meinen Wunschberuf nötig ist [für Berufswunsch]
- um meinen Horizont zu erweitern [Horizontenerweiterung]
- um Einsicht in gesellschaftliche Probleme und Zusammenhänge zu gewinnen [gesellschaftl. Probleme verstehen]
- um Forscher/in bzw. Wissenschaftler/in zu werden [Forscher/in werden]
- um mich in meinem Beruf weiterzubilden [im Beruf weiterbilden]
- weil ich Zeit gewinnen möchte, um mir über meine Zukunftsplanung klar zu werden [Zeit gewinnen]
- weil mir verschiedene Personen dazu geraten haben [Ratschläge anderer]
- weil ich keinen adäquaten Arbeitsplatz gefunden habe [keine Arbeit gefunden]
- weil ich als Student/in so leben kann, wie ich will [Leben als Student/in]

- um vor der Routine des Berufslebens noch etwas Anderes zu erleben [vor Routine des Berufslebens]
- um die Wartezeit für eine andere Ausbildung zu überbrücken [Wartezeit überbrücken]
- weil meine Eltern von mir erwarten, dass ich studiere [Erwartungen Eltern]
- weil meine Freund/e/innen auch studieren [Freunde studieren]
- weil es meinen persönlichen Neigungen und Begabungen entspricht [entspricht Neigungen]
- weil ich immer gute Leistungen in der Schule hatte [gute Leistungen Schule]

Die WU-Studierenden wählen das Studium neben Interesse am Fach hauptsächlich aus karrieretechnischen Erwägungen: Karrieremöglichkeiten, bessere Chancen am Arbeitsmarkt und im Leben weiterzukommen sind häufig genannte Gründe (siehe Abbildung 9).

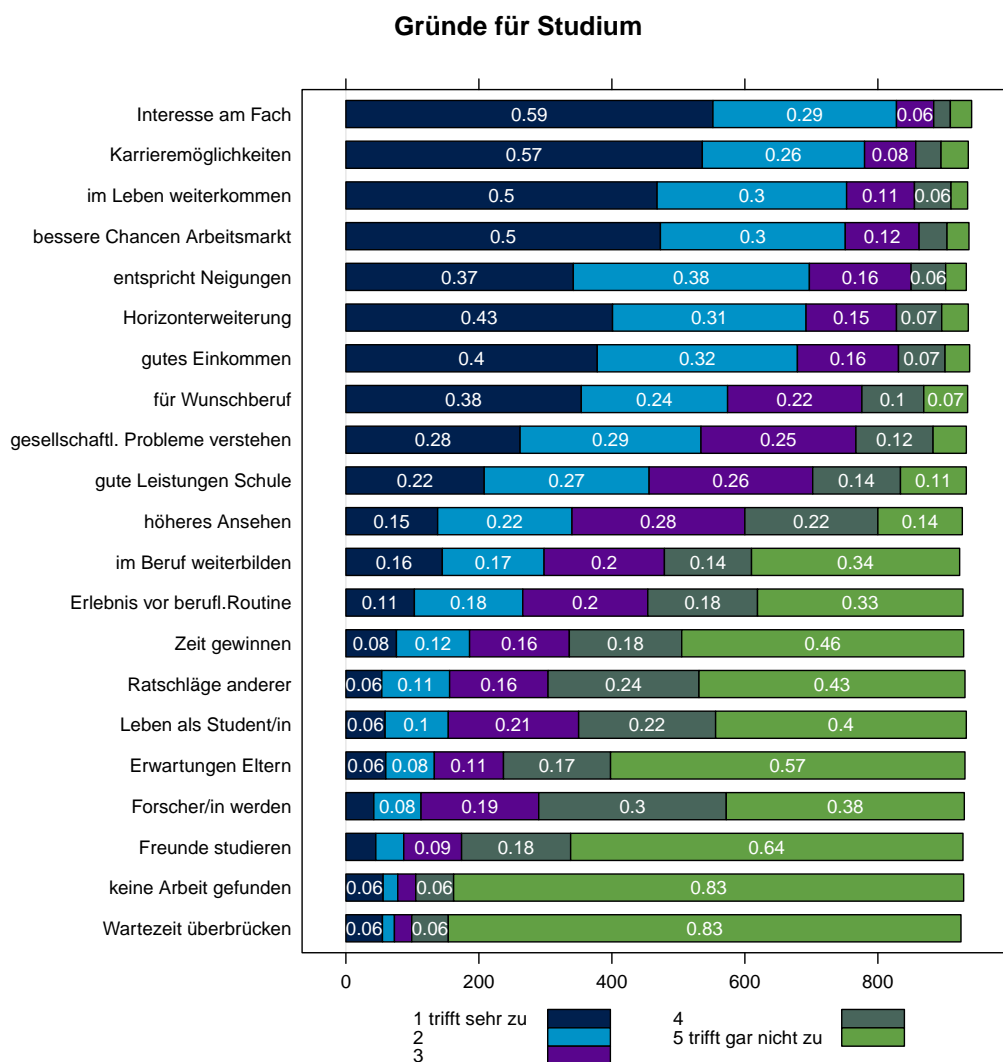


Abbildung 9: Gründe für Studium

Bei Abbildung 9 handelt es sich um die Darstellung einer so genannten Likert-Skala. Likert-Skalen sind Verfahren zur Messung persönlicher Einstellungen, welche durch unterschiedliche Kategorien (in diesem Fall 1='trifft sehr zu', 2, 3, 4 und 5='trifft gar nicht zu') repräsentiert werden. Alle Likert-Skalen wurden in diesem Bericht nach der Summe der Nennungen in den Kategorien '1' und '2' sortiert. Auf der x-Achse werden jeweils die absoluten Häufigkeiten aufgetragen, also die Anzahl jener Personen, die einen bestimmten Wert angekreuzt haben. Dadurch ist auch die Information der Gesamtnennungen pro Frage in der Darstellung enthalten.

Neben den genannten Gründen gibt es auch Personen im Umfeld der Befragten, die einen Einfluss auf die Entscheidung zu studieren hatten. Abbildung 10 zeigt, dass dabei besonders die Eltern, aber auch befreundete Studierende eine entscheidende Rolle gespielt haben.

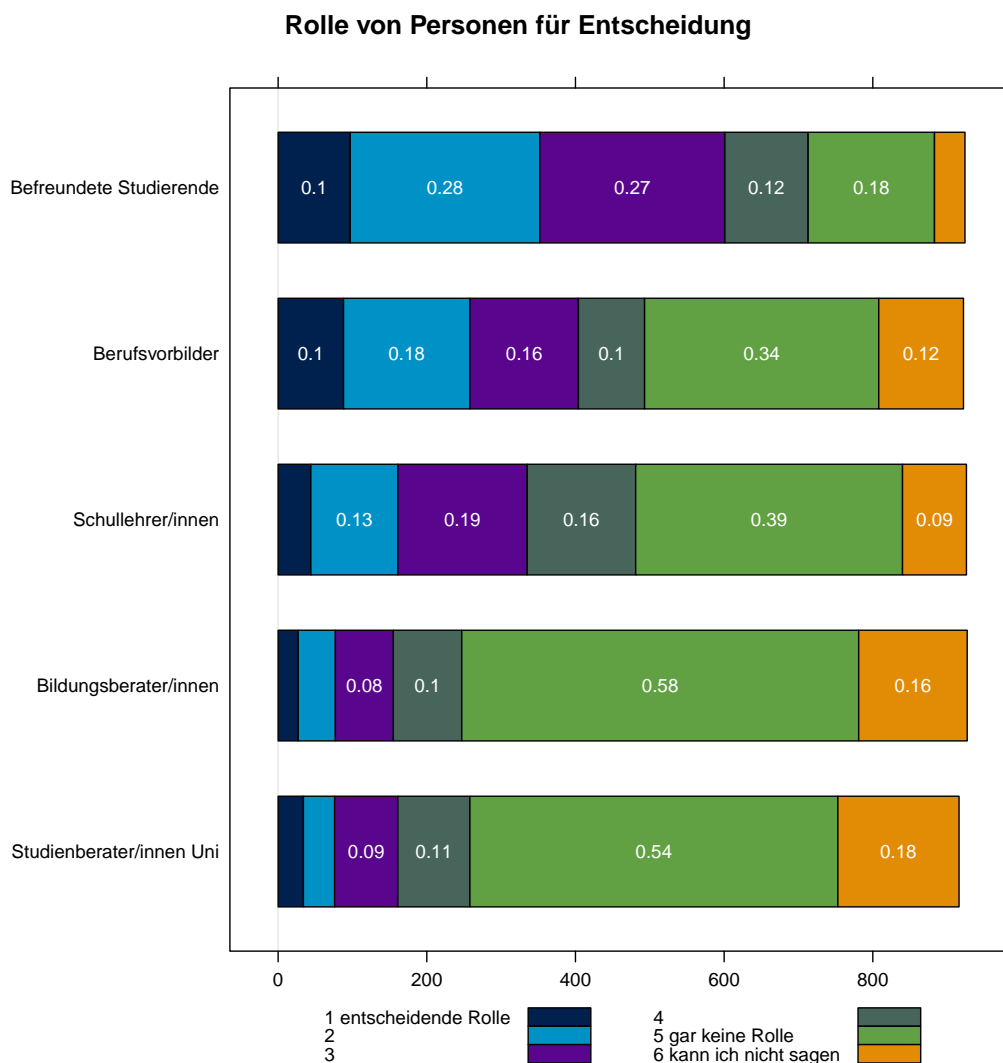


Abbildung 10: Rolle von Personen



Abbildung 11: Wordle alternatives Studium Uni, n=317

### 5.3 Entscheidung für WU-Studium

Die Studienbeginner/innen wurden auch gefragt, welche andere/n Studienmöglichkeit/en sie bei der Entscheidung zum WU-Studium in Betracht gezogen haben, wobei hier Mehrfachnennungen möglich waren. Insgesamt 49.59% haben darüber nachgedacht, ein anderes oder vergleichbares Studium an einer anderen Universität zu absolvieren. Die am häufigsten genannten alternativen Studienwahlen waren dabei Rechtswissenschaften oder Medizin (siehe Abbildung 11). Jene, die ein vergleichbares Studium an einer anderen Universität absolvieren wollten, wollten dies zu großen Teilen an der Universität Wien oder an einer Universität im Ausland. Ein FH-Studium wurde hingegen nur von 19.95% in Betracht gezogen. Für immerhin 14.49% kam keine andere Studienmöglichkeit in Frage.

Bei der Entscheidung, die WU einer anderen Universität oder FH vorzuziehen, wurden folgende Gründe abgefragt:

- wegen des Studienangebotes [Studienangebot]
- wegen der Beratung [Beratung]
- wegen des Campus [Campus]
- wegen der Atmosphäre [Atmosphäre]
- wegen des Image der WU [Image]
- wegen der guten Jobaussichten für WU-Absolvent/inn/en [gute Jobaussichten]
- wegen der Nähe zum Wohnort / Arbeitsplatz [Nähe zum Wohnort]
- wegen der Vielfalt an Spezialisierungen [Spezialisierungen]
- wegen der Studienorganisation [Studienorganisation]
- wegen des Angebotes der WU Top League [WU Top League]
- bei Entscheidung gegen ein anderes Universitätsstudium:
  - weil es keine Zugangsvoraussetzungen gibt (z.B. positive Absolvierung eines Aufnahmeverfahrens, Latein für Wirtschaftsrecht) [keine Zugangsvoraussetzungen]
  - sonstiges [sonstiges]
- bei Entscheidung gegen ein FH-Studium:
  - weil die FH ein Aufnahmeverfahren hat [Aufnahmeverfahren der FH]
  - weil ich das Aufnahmeverfahren für die FH nicht positiv absolviert habe [Aufnahmeverfahren FH negativ]
  - weil ich das Universitätsstudium selbst planen und organisieren kann [selbst Studium planen]

Wie Abbildung 12 zeigt, wurde die WU gegenüber einer anderen Universität vor allem wegen des Studienangebotes, des guten Images und der guten Jobaussichten vorgezogen. Gegenüber einer FH erhielt die WU außerdem noch aufgrund der Möglichkeit, das Studium selbst planen und organisieren zu können, den Vorzug (siehe Abbildung 13).



Entscheidung für WU / gegen andere Uni

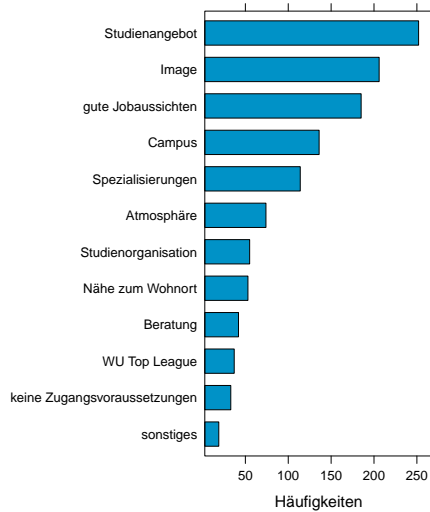


Abbildung 12: Entscheidung für WU 1

Entscheidung für WU / gegen FH

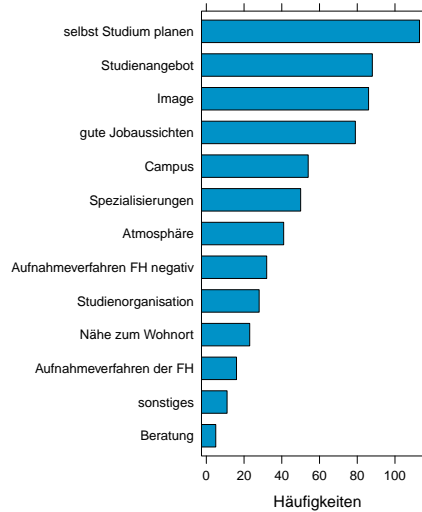


Abbildung 13: Entscheidung für WU 2

Schließlich wurden die Studienbeginner/innen auch noch gefragt, warum sie generell die WU gewählt haben. Mehrfachnennungen waren dabei möglich und die Antwortkategorien lauteten:

- Empfehlung von Eltern, Freund/e/inne/n, Bekannten [Empfehlung Eltern]
- Empfehlung von Bildungsberater/inne/n, Studienberater/inne/n [Empfehlung Berater/innen]
- Studienangebot
- bietet als einzige das gewünschte Studium an [gewünschtes Studium]
- Attraktivität des Campus [Attraktivität Campus]
- guter Ruf / Reputation [guter Ruf]
- gute Jobaussichten
- Qualität der Lehre [Qualität Lehre]
- umfassendes Serviceangebot [Serviceangebot]
- strukturierte Studienorganisation [Studienorganisation]
- Forschungsaktivitäten der WU [Forschungsaktivitäten]
- praxisorientierte Lehre [praxisorientierte Lehre]
- gute Kontakte zu Unternehmen [Kontakte Unternehmen]
- attraktive Partneruniversitäten für Auslandsaufenthalte [Partnerunis]
- Freund/e/innen, Schulkolleg/inn/en studieren auch auf der WU [Freunde]
- keine besonderen Gründe [keine bes. Gründe]
- sonstiges

Die WU wurde vor allem wegen des Studienangebotes, des guten Rufes und der guten Jobaussichten gewählt - siehe Abbildung 14.

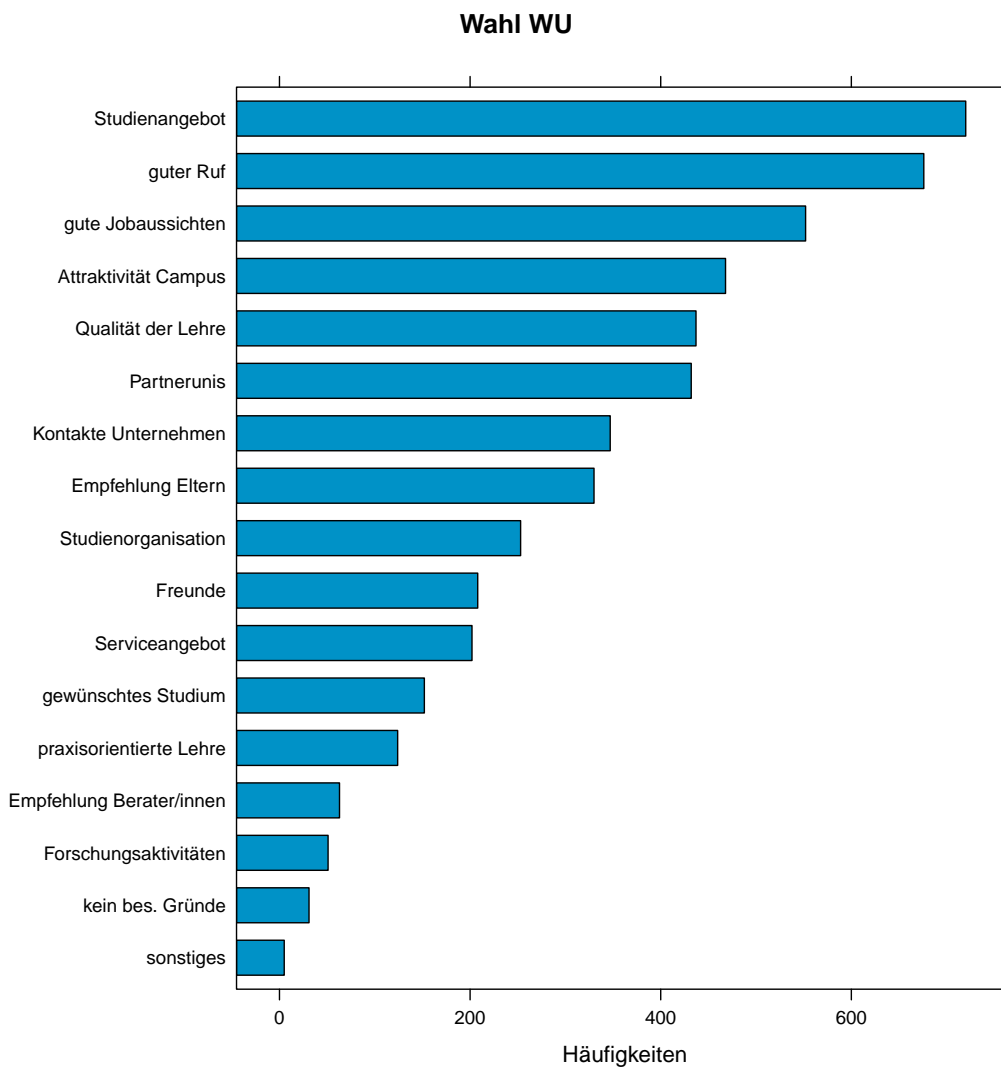


Abbildung 14: Wahl WU

#### 5.4 Entscheidung für WU: Unterstützung durch Informationsangebote

Die Rolle der Informationsangebote der WU wurde durch folgende Fragen ermittelt: „Welche der folgenden Informationsangebote haben Sie bei der Entscheidung zum WU-Studium unterstützt?“

- Informationsbroschüren der WU (z.B. „Studieren an der WU“)
- Informationsbroschüren der ÖH
- der Besuch eines/r WU-Botschafter/in (WU-Studierende/r) in meiner Schule
- ein Besuch der WU mit meiner Schulklasse (z.B. Tag der offenen Tür)
- WU-Stand auf der BeSt (Berufs- und Studieninformationsmesse)
- Berichte über die WU in den Medien
- die Homepage der WU

- inside! - WU-Newsletter für Studieninteressierte

### Entscheidung WU: Unterstützung durch Informationsangebote

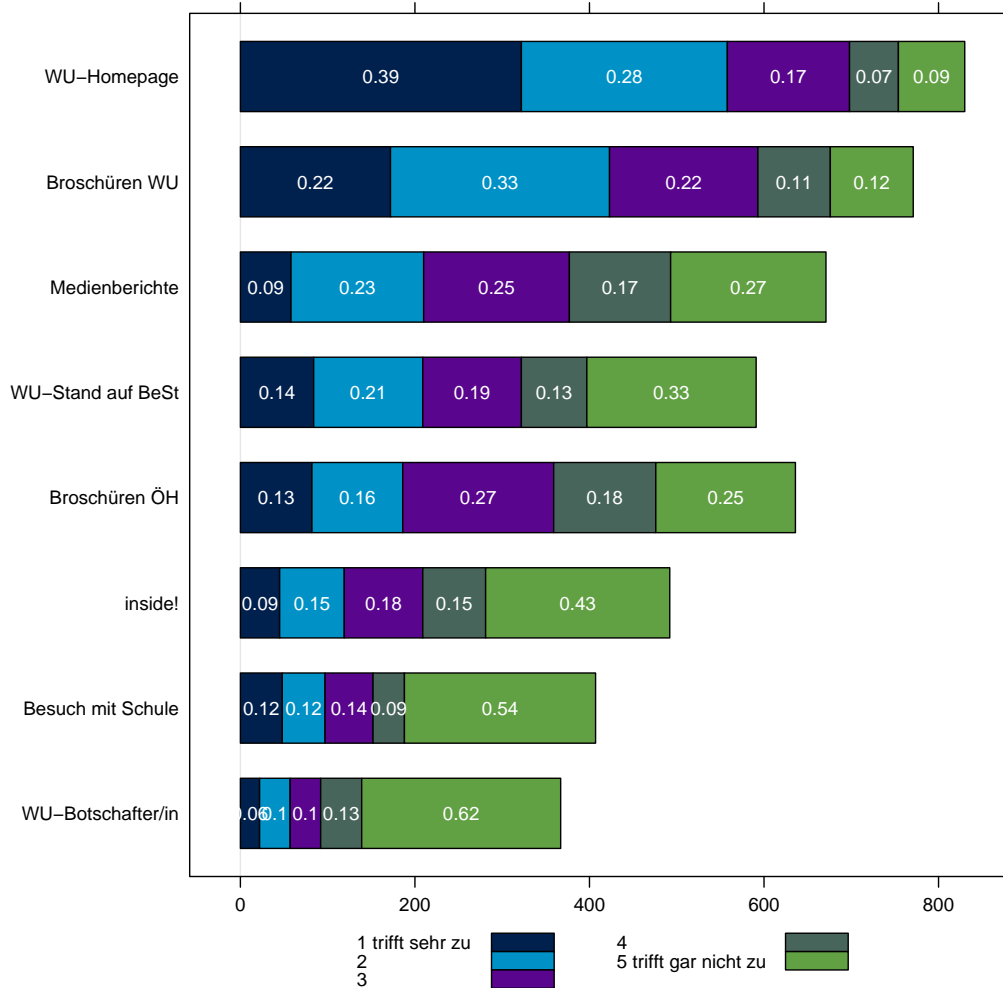


Abbildung 15: Entscheidung WU: Unterstützung durch Informationsangebote

Abbildung 15 zeigt, dass die meisten Studienbeginner/innen bei der Entscheidung zum WU-Studium hinsichtlich der Informationsangebote am meisten durch die WU-Homepage, die Informationsbroschüren der WU und Berichte über die WU in den Medien unterstützt wurden.

## 5.5 Entscheidung für Wien als Studienort

Die Stadt Wien als Studienort wurde vor allem wegen der Attraktivität der Stadt, aber auch wegen der WU und dem Studienangebot gewählt. Die Antwortkategorien waren dabei (Mehrfachnennungen waren möglich):

- Nähe zum Wohnort [Nähe zum Wohnort]
- aus beruflichen Gründen [berufliche Gründe]
- Attraktivität der Stadt, Umgebung [Attraktivität der Stadt]
- Studienangebot
- neue oder besondere Ausbildungsmöglichkeiten [Ausbildungsmöglichkeiten]
- wegen der WU
- anderswo zu studieren erfordert zu hohen finanziellen Aufwand / geringe Lebenserhaltungskosten [Lebenserhaltungskosten]
- gute Lebens- und Arbeitsbedingungen [Lebens- und Arbeitsbedingungen]
- Freizeitmöglichkeiten
- Absicht selbstständig zu werden, Loslösung von den Eltern [Selbstständigkeit]
- Freunde / Bekannte in Wien [Freunde in Wien]
- Familie / Kinder oder pflegebedürftige Angehörige in Wien [Familie in Wien]
- keine besonderen Gründe
- sonstiges

Die Verteilung der Antwortkategorien zeigt Abbildung 16.

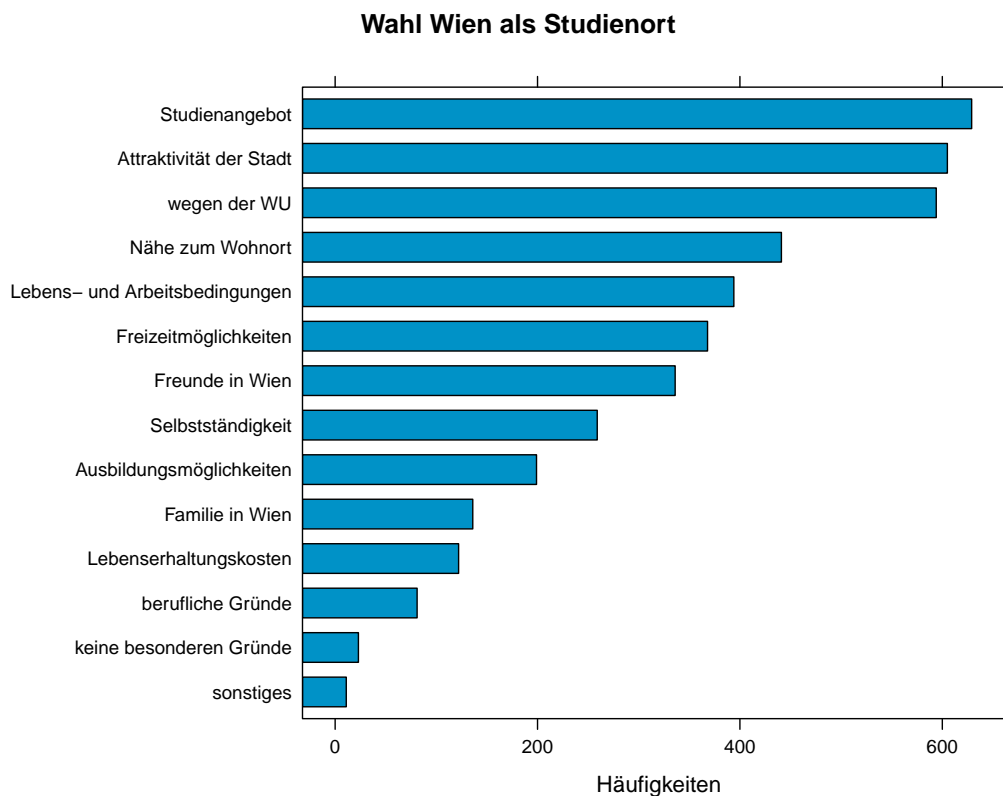


Abbildung 16: Wahl Wien als Studienort

## 5.6 Orientierung zum Studienbeginn

In diesem Kapitel wird ermittelt, wie gut die Studierenden im ersten Semester ihres Studiums an der WU orientiert sind, das bedeutet zum einen, wie stark sie über die STEOP und die Studienanforderungen informiert und zum anderen, wie gut sie sozial integriert sind.

Seit dem Wintersemester 2011/12 beginnen die Bachelorstudien an der WU Wien mit einer Studieneingangs- und Orientierungsphase (STEOP), die einen Einblick in die Inhalte und Anforderungen des Studiums geben soll. Im Rahmen der STEOP müssen die Studierenden vier Prüfungen aus Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Grundlagen der Volkswirtschaft, Europäisches und Öffentliches Recht I und Mathematik positiv absolvieren, wobei diese Voraussetzung für alle weiteren Lehrveranstaltungs- und Prüfungsanmeldungen sind. Die Studierenden wurden gefragt, wann sie erstmals von der STEOP erfahren haben (vor der Zulassung, zwischen Zulassung und Lehrveranstaltungsanmeldung [z.B. WU Campus Day], nach Lehrveranstaltungsbeginn, zu einem anderen Zeitpunkt). 73% der Studierenden waren bereits vor der Zulassung im Hinblick auf die STEOP informiert und fast alle Studienbeginner/innen waren dies vor der Lehrveranstaltungsanmeldung (siehe Abbildung 17).

## Erstmalige Information: STEOP

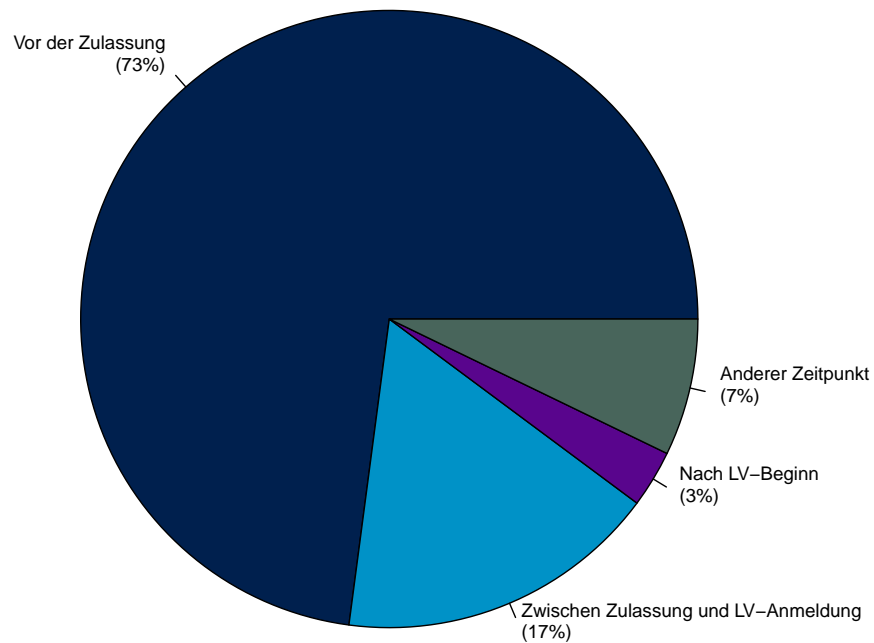


Abbildung 17: STEOP, n=934

Der Grad der sozialen Integration und die Infolage hinsichtlich der Studienanforderungen wurden durch folgende Frage ermittelt: „Welche der folgenden Aussagen bezüglich der Orientierung zu Beginn des WU-Studiums treffen auf Sie sehr bis gar nicht zu?“

- Den Studienplan meines Studiums kann ich leicht nachvollziehen. [Studienplan nachvollziehbar]
- Es ist mir klar, welche LVs ich im ersten Semester absolvieren kann. [Klarheit über LVs]
- Es ist mir möglich, bei Bedarf Unterstützung von Studienkolleg/inn/en zu erhalten. [Unterstützung Studienkollegen]
- Die gezielte Vermittlung von Lernpartner/inne/n durch die WU würde mich sehr unterstützen. [Vermittlung Lernpartner]
- Ich fühle mich als Einzelgänger/in. [Einzelgänger/in]
- Ich besuche LVs mit befreundeten Studienkolleg/inn/en. [LVs mit Studienkollegen]

- Ich spreche über studienorganisatorische Fragen oft mit Studienkolleg/inn/en. [Sprechen mit Studienkollegen]
- Kontakte zu anderen Studierenden zu knüpfen ist leicht. [leichtes Kontakte knüpfen]
- Der Umgang mit Lehrenden fällt mir leicht. [leichter Umgang Lehrende]
- Ich kann den zeitlichen Aufwand für mein Studium bereits gut einschätzen. [zeitlicher Aufwand]

Auffällig ist, dass die Studierenden über studienrelevante Inhalte informiert sind, Kontakte zu knüpfen fällt hingegen vielen schwer.

### Aussagen zur Orientierung zum Studienbeginn

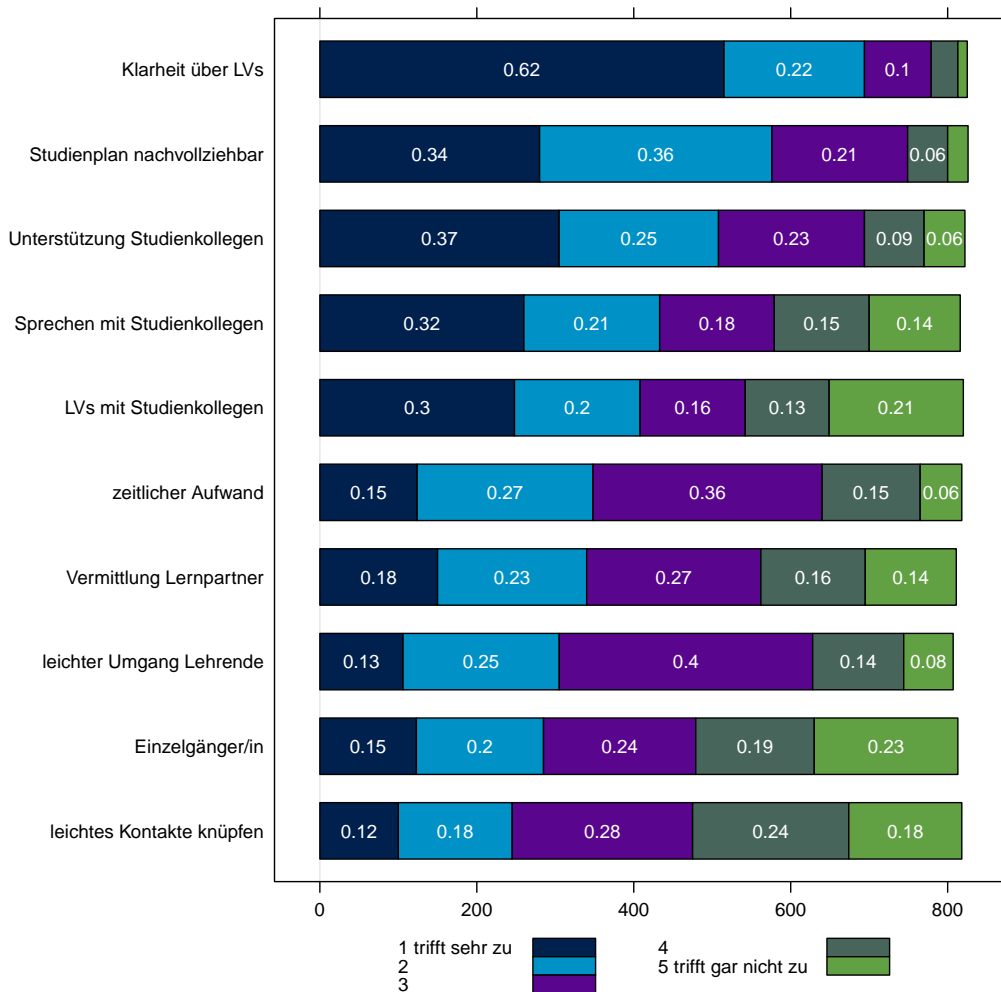


Abbildung 18: Aussagen zur Orientierung zum Studienbeginn

## 6 Zufriedenheit zu Studienbeginn

Die qualitativ hochwertige Betreuung einer großen Anzahl von Studienbeginner/inne/n wird an der WU durch eine Vielzahl von Betreuungs- und Informationsangeboten ermöglicht. An dieser Stelle wird die Qualität dieser Unterstützungsangebote von den Studierenden beurteilt. Erst wird auf die allgemeine Zufriedenheit mit der Studienwahl eingegangen. Danach liegt der Fokus auf den verschiedenen Services zur Unterstützung der Studierenden, beurteilt werden unter anderem die Zufriedenheit mit Learn@WU und dem Study Service Center. Im diesjährigen Bericht findet zusätzlich dazu eine Sonderauswertung zum neuen WU Campus statt, bei der beispielsweise die studentische Zufriedenheit mit Lehrräumen, Projekträumen und Selbststudienzonen untersucht wird.

### 6.1 Zufriedenheit mit der Studienwahl

Um zu ermitteln, wie zufrieden die Studierenden zu Studienbeginn mit ihrer Studienwahl sind, wurden diese gefragt, ob das WU-Studium ihre erste Wahl war (siehe Abbildung 19) und ob sie jetzt schon sicher sind, das richtige Studium gewählt zu haben (siehe Abbildung 20).

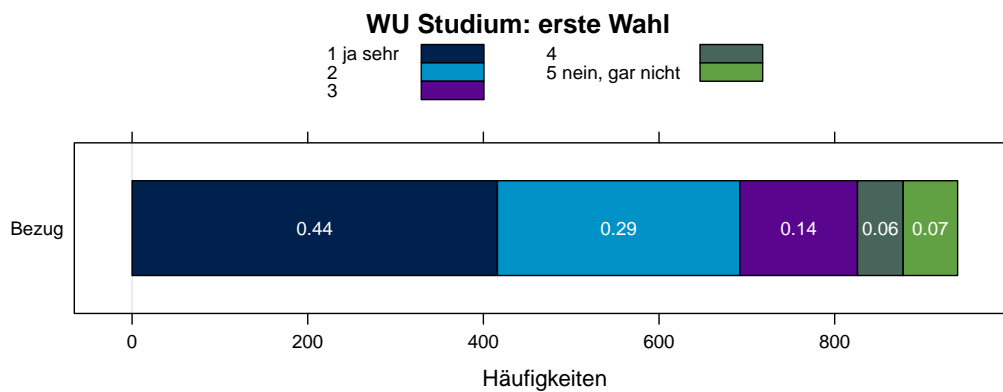


Abbildung 19: WU Studium: erste Wahl

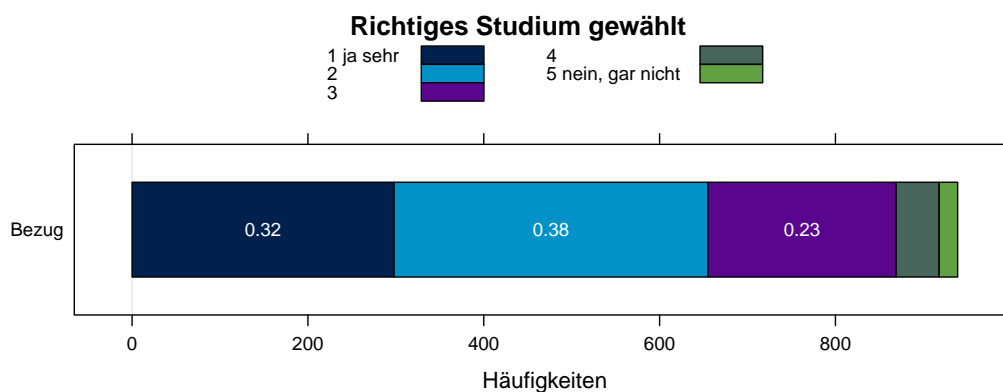


Abbildung 20: Richtiges Studium gewählt

Abbildung 19 zeigt, dass für den Großteil der Studienbeginner/innen das WU-Studium die erste Wahl war. Der Aussage „Ich bin mir jetzt schon sicher, das richtige Studium gewählt zu haben.“ stimmen ebenfalls die meisten Studierenden zu.



## 6.2 Unterstützungsmöglichkeiten

Es werden unterschiedliche Informationskanäle zur Unterstützung der Studierenden angeboten. Um herauszufinden, welche Angebote die Studienbeginner/innen unterstützt haben, sollten folgende Unterstützungsmöglichkeiten auf einer Skala von 1 'sehr unterstützt' bis 5 'gar nicht unterstützt' und 6 'unbekannt' beurteilt werden:

- Infos der Erstsemestrigenmappe (Ausgabe bei der Zulassung)
- move! - der WU-Guide für Studierende
- Studienbroschüren der WU
- Beratung der WU Studienservices (Infostelle in der Studienabteilung, lehr@wu.ac.at)
- Infobroschüren der ÖH
- Beratung der ÖH
- 'Update' - WU-Newsletter für Studierende
- Homepage der WU insgesamt
- WU Campus Days

In Abbildung 21 wird deutlich, dass neben der Hauptinformationsquelle, der Homepage der WU, besonders Infomaterialien wie die Erstsemestrigenmappe, die WU Campus Days und die Infobroschüren der WU zu Studienbeginn hilfreich sind.

## Informationsangebote

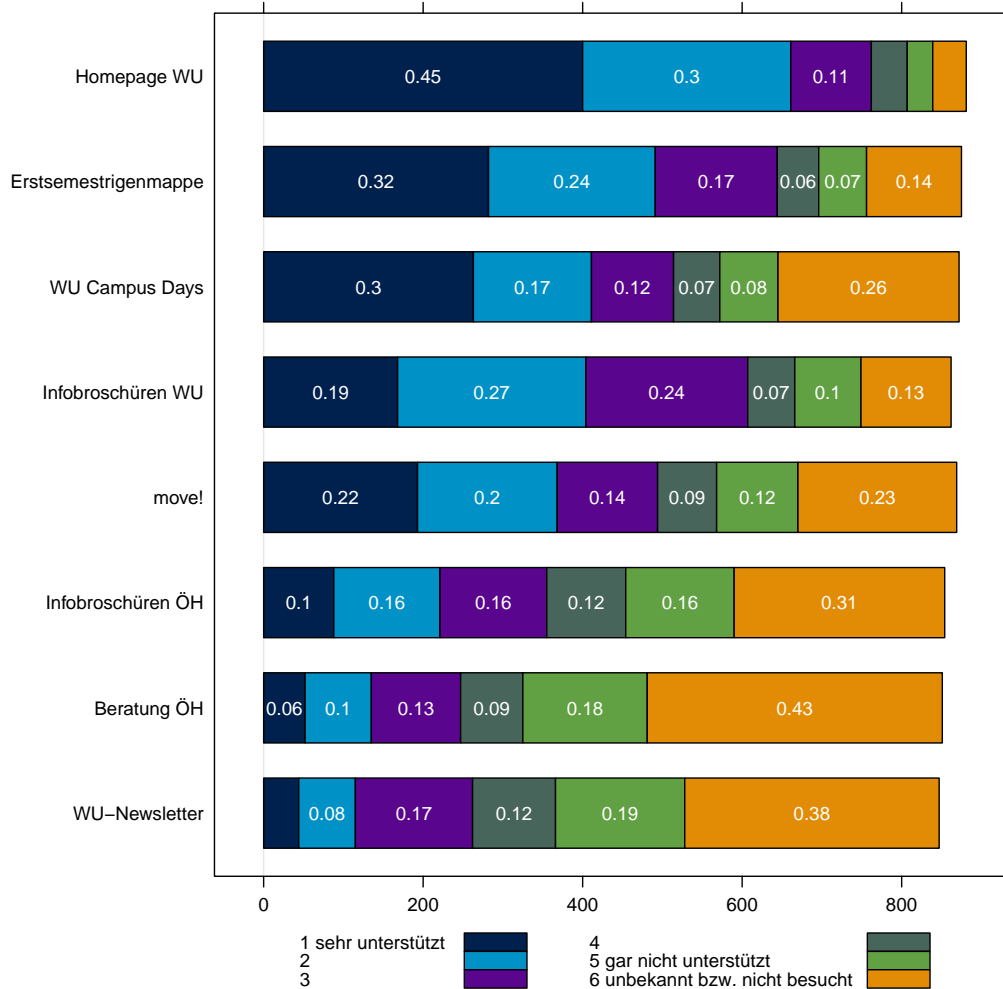


Abbildung 21: Informationsangebote

Folgende Dienste und Services wurden außerdem von den Studierenden beurteilt (1='sehr gut', 5='sehr schlecht', 6='nicht genutzt'):

- Online-Datenvorerfassung mit Vereinbarung des Zulassungstermins
- SB-Terminals zur Fotoerstellung, zum Ausdrucken von Studienblättern, etc.
- elektronisches Vorlesungsverzeichnis (eVVZ)
- LV- und Prüfungsanmeldung über LPIS
- Learn@WU
- Webdienste der WU (Eingabe persönlicher Daten, Buchung von Projekträumen, SB-Anerkennung, Bekanntgabe Studienabschluss etc.)

Allgemein werden alle Services sehr positiv beurteilt, die Lern- und Kommunikationsplattform der WU, Learn@WU, sticht besonders hervor.

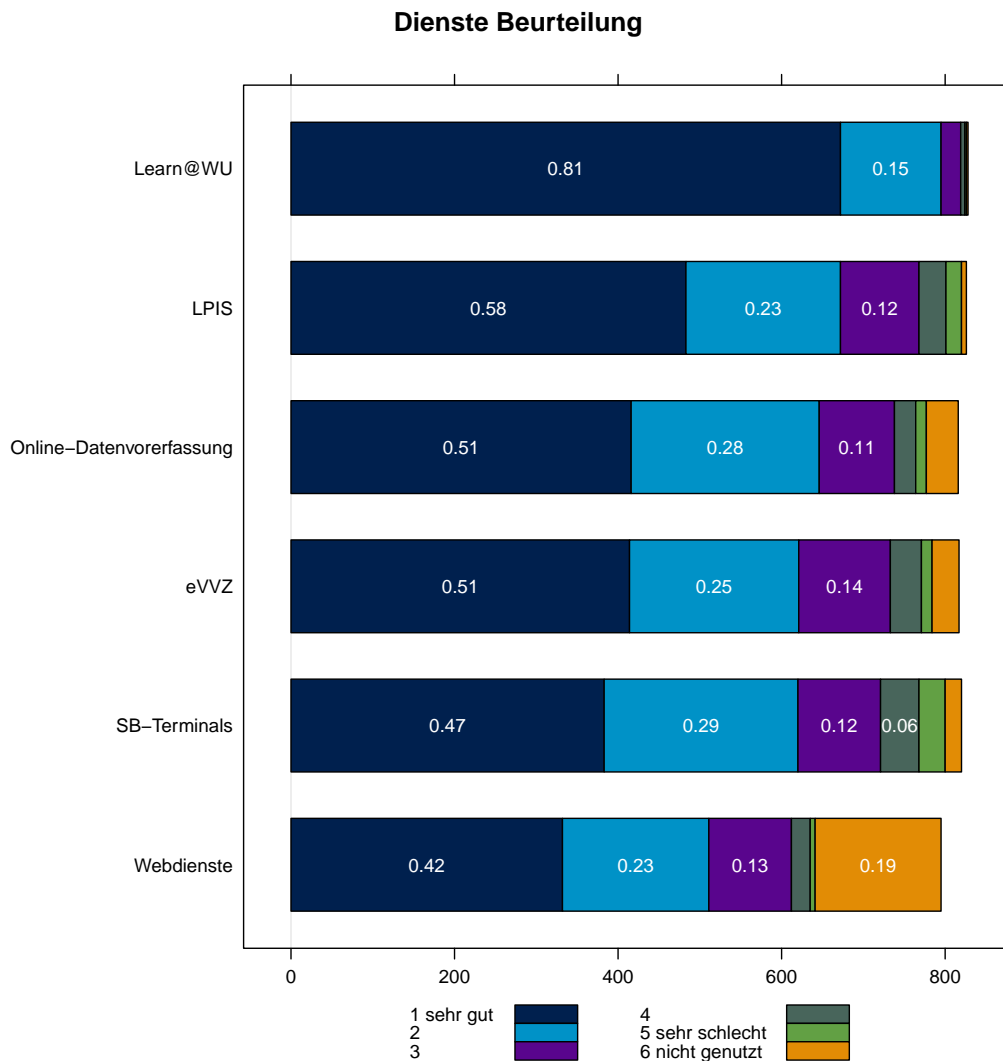


Abbildung 22: Dienste Beurteilung

### 6.3 Learn@WU

Die Lern- und Kommunikationsplattform Learn@WU wurde auch noch einer gesonderten Beurteilung unterzogen. Folgenden Aussagen sollte zugestimmt bzw. nicht zugestimmt werden:

- Die ersten Schritte auf Learn@WU sind mir leicht gefallen. [Erste Schritte leicht]
- Ich finde auf Learn@WU schnell das, wonach ich suche. [Einfache Suche]

Beide Aspekte werden von den Studierenden durchwegs positiv beurteilt (siehe Abbildung 23). Zusätzlich wünschen würden sich die Studierenden auf Learn@WU vor allem mehr Lecturecasts, Musterklausuren und Livestreams der Vorlesungen.

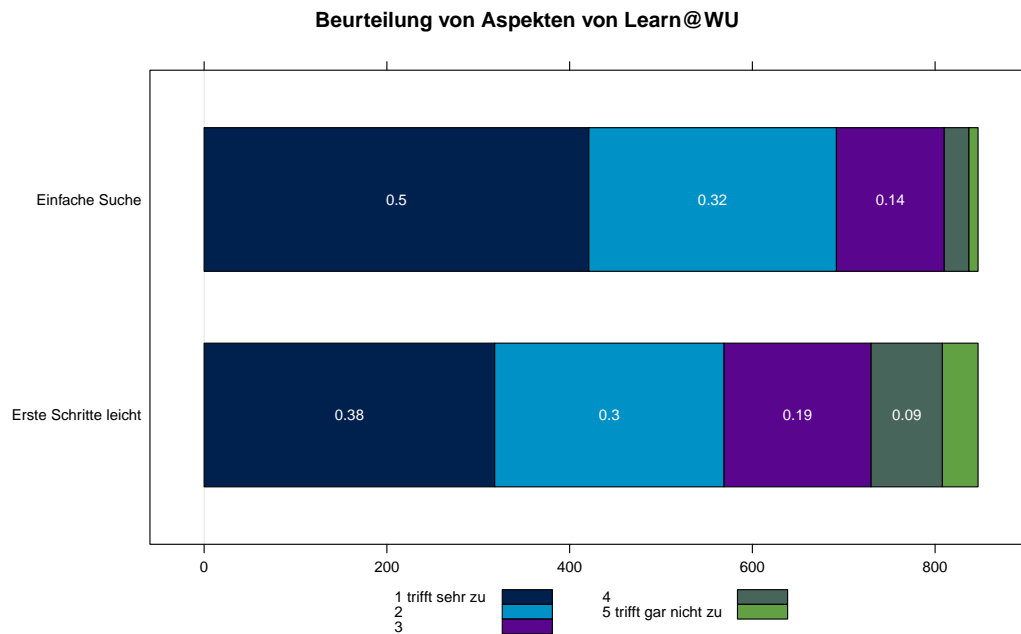


Abbildung 23: Beurteilung von Learn@WU

## 6.4 Study Service Center

Mit dem Study Service Center (LC, OG 2) bietet der Campus erstmals eine zentrale Anlaufstelle für zahlreiche Studierendenservices (Studienberatung, Zulassung, Prüfungswesen, Anerkennung und Studienrecht). Zur Analyse des Bekanntheitsgrades dieser Neuerungen und der Orientierung der Studierenden zu Studienbeginn im Hinblick auf Studienorganisatorisches wurden diese gefragt, wohin sie sich bei Fragen zu folgenden Themen/Bereichen wenden:

- Studienberatung
- Zulassung
- Prüfungswesen
- Anerkennung und Studienrecht

Die folgenden Wordles zeigen die häufigsten Antworten der Studierenden, wobei häufige Antworten größer abgebildet sind als seltene, nur Begriffe berücksichtigt wurden, die mindestens zweimal genannt wurden und zusätzlich teilweise Synonyme gebildet wurden.

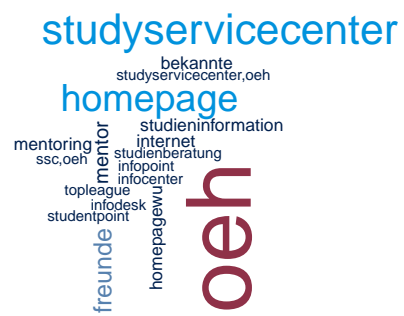


Abbildung 24: Wordle Studienberatung, n=404

# studyservicecenter

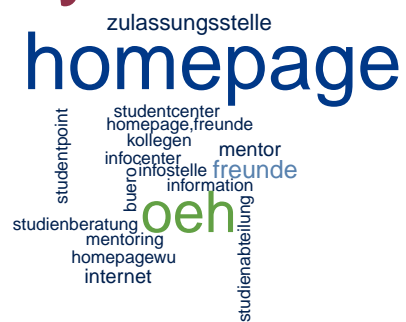


Abbildung 25: Wordle Zulassung, n=368



Abbildung 26: Wordle Prüfungswesen, n=377





Zur Analyse der Zufriedenheit mit dem neuen Study Service Center konnten die Studienbeginner/innen angeben, wie sie folgende Aspekte des Study Service Centers (1=sehr gut, 5=sehr schlecht, 6=nicht genutzt/weiß nicht) bewerten:

- Die Möglichkeit an einer Stelle Informationen zu Fragen der Zulassung, des Prüfungswesen, der Anerkennung etc. zu erhalten [Informationen an einer Stelle]
- Den Infodesk als erste Anlaufstelle, zur Orientierung bzw. für allg. Studienberatung [erste Anlaufstelle Beratung]
- Die Kompetenz der Mitarbeiter/innen am Infodesk [Kompetenz Infodesk]
- Die Kompetenz der Mitarbeiter/innen bei der Zulassung/Rückmeldung zum Studium [Kompetenz Zulassung]
- Die Kompetenz der Mitarbeiter/innen beim Prüfungswesen/der Zeugnisausgabe [Kompetenz Prüfungswesen]
- Die Kompetenz der Mitarbeiter/innen bei der Anerkennung von Prüfungen [Kompetenz Anerkennung]
- Die Freundlichkeit der Mitarbeiter/innen am Infodesk [Freundlichkeit Infodesk]
- Die Freundlichkeit der Mitarbeiter/innen bei der Zulassung/Rückmeldung zum Studium [Freundlichkeit Zulassung]
- Die Freundlichkeit der Mitarbeiter/innen beim Prüfungswesen/der Zeugnisausgabe [Freundlichkeit Prüfungswesen]
- Die Freundlichkeit der Mitarbeiter/innen bei der Anerkennung von Prüfungen [Freundlichkeit Anerkennung]

### Zufriedenheit mit dem SSC

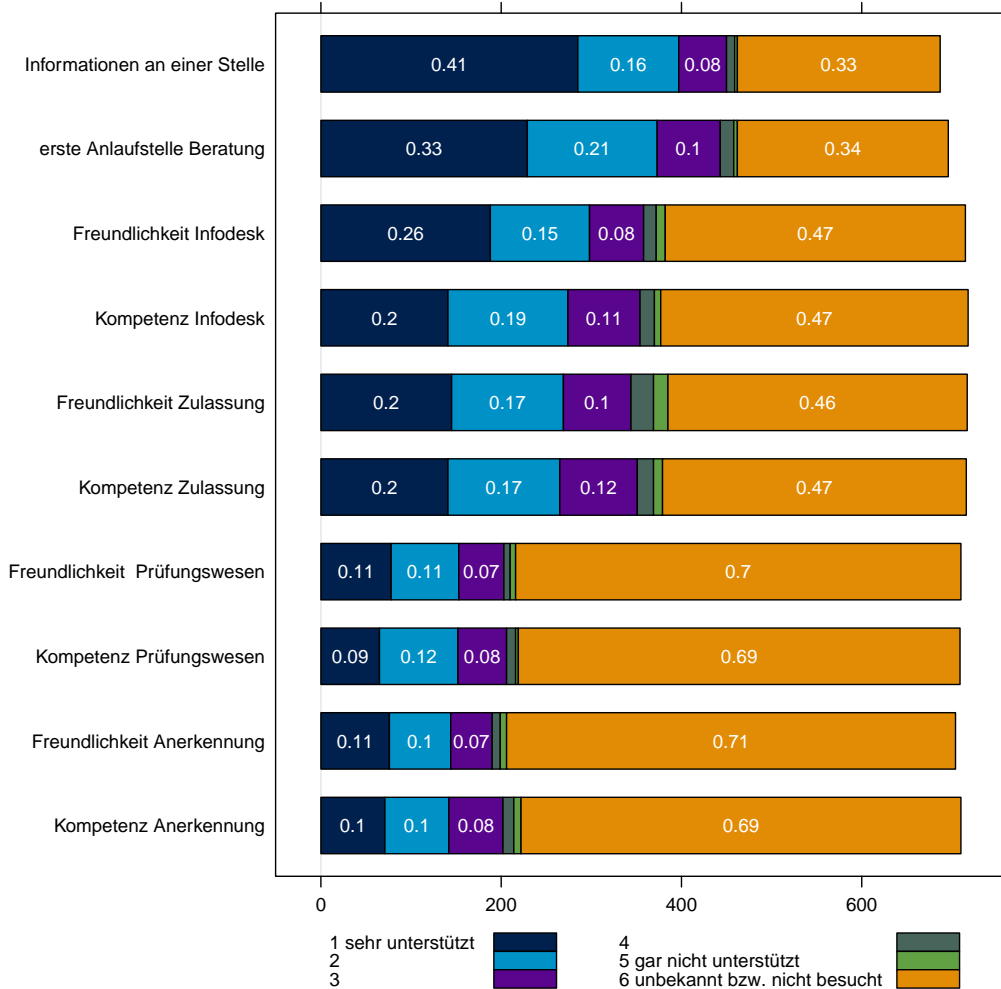


Abbildung 28: Zufriedenheit mit dem SSC

Abbildung 28 zeigt, dass die Studierenden besonders zufrieden mit der Möglichkeit sind, an einer zentralen Stelle Informationen und Studienberatung erhalten zu können. Im Hinblick auf Freundlichkeit und Kompetenz bewerten die Studienbeginner/innen die einzelnen Servicestellen ebenfalls sehr positiv, wobei insbesondere das Service beim Prüfungswesen/der Zeugnisabgabe und bei der Anerkennung von vielen Studierenden nicht in Anspruch genommen wurde oder nicht bekannt ist.

Die Öffnungszeiten im SSC (Mo-Fr von 9.00 bis 12.00 Uhr und Mi zusätzl. von 14.00 bis 18.00 Uhr) wurden ebenfalls einer Beurteilung unterzogen. Abbildung 29 verdeutlicht, dass die Studierenden mit den Öffnungszeiten relativ zufrieden sind.

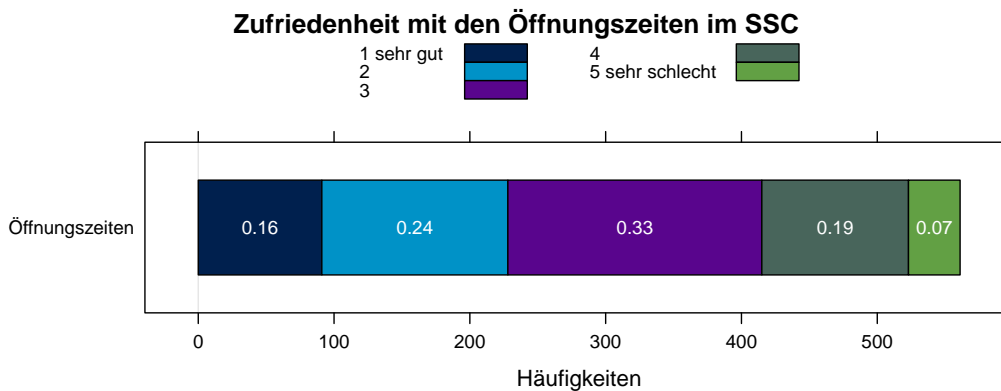


Abbildung 29: Zufriedenheit mit den Öffnungszeiten im SSC

## 6.5 Der neue WU-Campus

Seit der Eröffnung Anfang Oktober 2014 können am neuen WU-Campus, einem Gelände zwischen Messe und Prater mit ca. 90.000 Quadratmetern Nutzfläche, 25.000 Studierende und 1500 Mitarbeiter/innen arbeiten, studieren, forschen und lehren. Der neue Campus bietet Studierenden Hörsäle mit modernster Ausstattung, Selbststudienzonen, Projekträume für Gruppenarbeiten und Lounges in fünf Gebäudekomplexen. Die Sonderauswertung in diesem Bericht zu den neuen Räumlichkeiten evaluiert erstmals Nutzung, Zufriedenheit und Orientierung der Studienbeginner/innen am neuen Campus.

### 6.5.1 Zufriedenheit und Nutzung der Lehrräume

Zur Analyse der Zufriedenheit mit den Lehrräumen am neuen WU Campus wurden die Studierenden zunächst gebeten, verschiedene Aspekte der Lehrräume zu beurteilen. Folgende Gesichtspunkte sollten auf einer Skala von 1 (sehr zufrieden) bis 5 (gar nicht zufrieden) eingeschätzt werden:

- Allgemeiner Zustand
- Sauberkeit
- Tageslicht
- Raumklima
- Akustik
- Sitzkomfort
- Technische Ausstattung (Beamer, Whiteboards..)
- Sicht auf Projektionsflächen
- Lesbarkeit der Projektionsflächen
- Strom- und Netzwerkzugänge (WLAN, Steckdosen,..)
- Genügend Platz zum Mitschreiben
- Beschilderung am Campus
- Funktionieren der AV-MedienTechnik bei Präsentationen der Lehrenden

- Funktionieren der AV-MedienTechnik bei eigenen Präsentationen
- Support durch AV-Medientutor/inn/en bei technischen Problemen

### Zufriedenheit mit Aspekten der Lehrräume

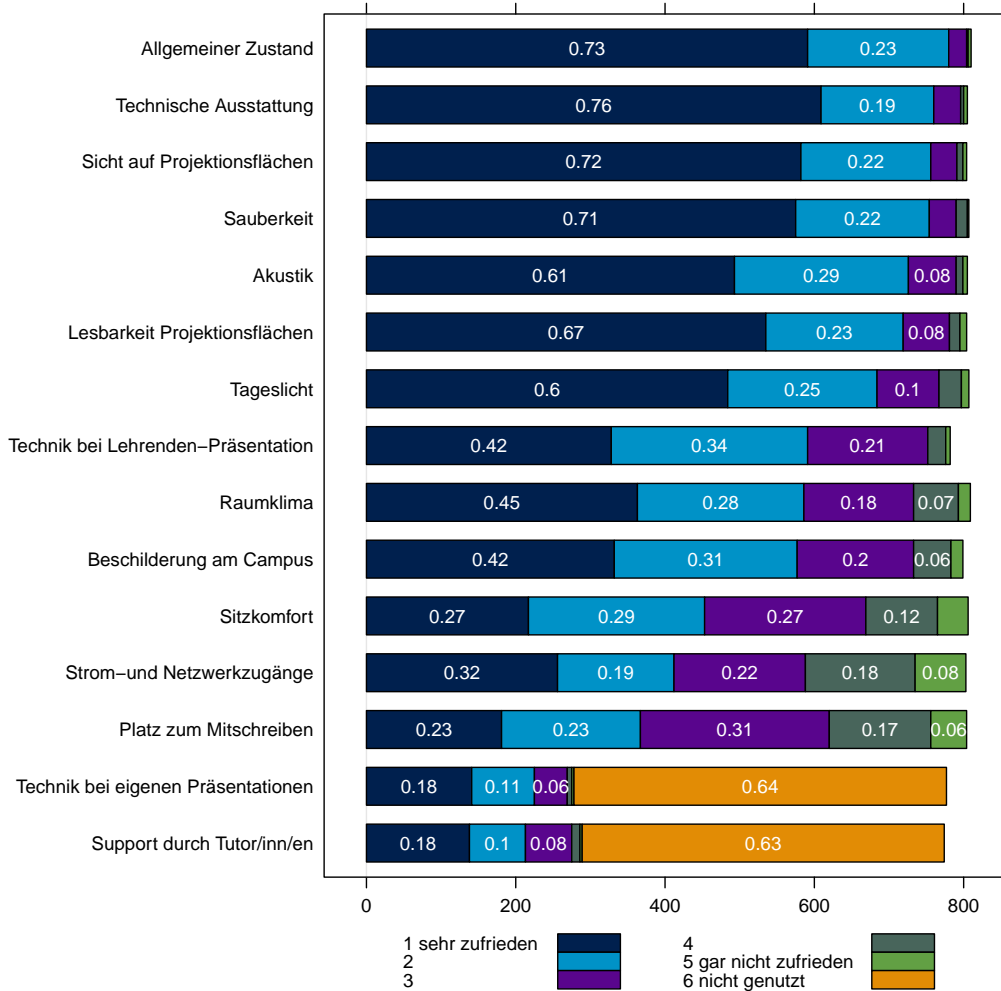


Abbildung 30: Zufriedenheit mit Aspekten der Lehrräume

Abbildung 30 zeigt, dass die Studierenden mit den meisten Aspekten der Lehrräume sehr zufrieden sind. Insbesondere der allgemeine Zustand der Lehrräume, die technische Ausstattung, die Sicht auf und Lesbarkeit der Projektionsflächen sowie Sauberkeit und Akustik der Lehrräume begeistern die Studierenden. Etwas schlechter schneiden die Verfügbarkeit von Strom- und Netzwerkzugängen und der Platz zum Mitschreiben ab.

Der Studierendenausweis dient den Studierenden am neuen Campus auch als Zutrittsmedium zu den Projekträumen, zur Bibliothek und zu den Spinden. In diesem Bericht wird evaluiert, inwieweit die Studienbeginner/innen über die neuen Funktionen und ihre Anwendung Bescheid wissen. Zunächst wurden die Studierenden gebeten, folgenden Aussagen zuzustimmen oder sie abzulehnen (1=trifft sehr zu, 5=trifft gar nicht zu):

- Ich fühle mich über die Funktionalitäten meines Studierendenausweises als Zutrittsmedium ausreichend informiert (1 bis 5)
- Der Ausweis als Zutrittsmedium funktioniert einwandfrei (1 bis 5)

In Abbildung 31 wird deutlich, dass sich die Studierenden nicht immer ausreichend über die Funktionalitäten des Studierendenausweises als Zutrittsmedium informiert fühlen und die Zutrittsfunktionen nicht in jedem Fall einwandfrei funktionierten.

### Studierendenausweis als Zutrittsmedium

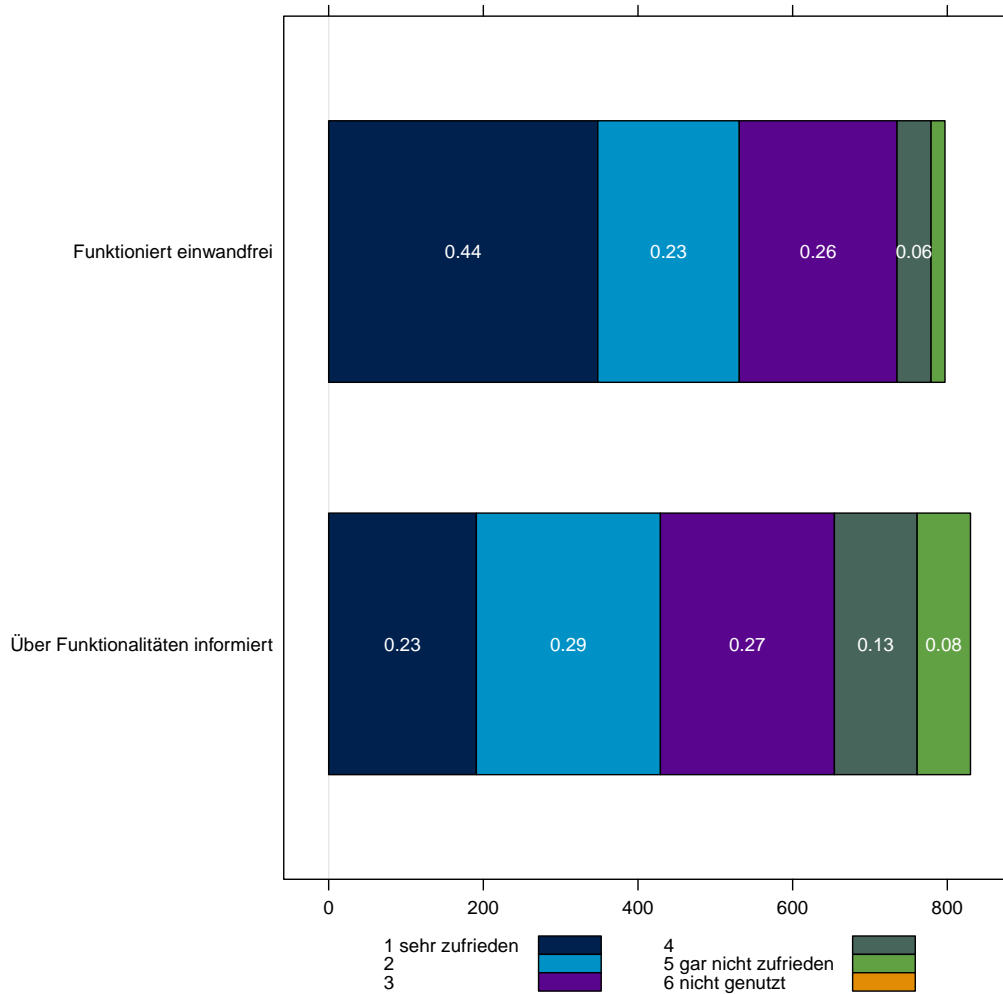


Abbildung 31: Studierendenausweis als Zutrittsmedium

Darüber hinaus wurden auch folgende Aussagen bewertet:

- Ich habe den Ausweis schon als Zutrittsmedium verwendet.
- Ich weiß, welche Räume ich mit meinem Ausweis öffnen kann.

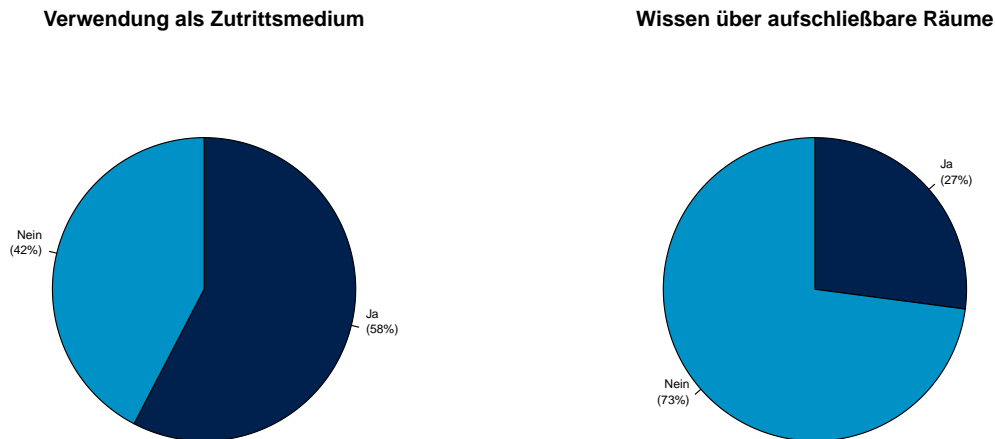


Abbildung 32: Zufriedenheit mit Studierendenausweis als Zutrittsmedium

Es wird deutlich, dass bei 72.91% der Studierenden keine Klarheit darüber herrscht, welche Räume mit dem Studierendenausweis geöffnet werden können. 57.65 der Studienbeginner/innen haben den Ausweis bereits als Zutrittsmedium verwendet (siehe Abbildung 32).

### 6.5.2 Zufriedenheit und Nutzung der Projekträume

Auch die Projekträume am neuen WU Campus wurden hinsichtlich Zufriedenheit und Nutzung evaluiert. Bei den Projekträume handelt es sich um eine neue Raumkategorie an der WU, Projekträume sind Räume für Studierende, die in der Nähe von Seminarräumen oder Selbststudienzonen zu finden sind. In den Projekträumen können neben der Nutzung durch Lehrende für Kleinst-LVs studentische Gruppenarbeiten oder -besprechungen abgehalten werden, auch gemeinsames studentisches Lernen wird dadurch erleichtert. Die Projekträume können von den Studierenden online über das Buchungstool „Rooms“ für eine Dauer bis zu zwei Stunden gebucht werden. In der diesjährigen Studienbeginner/innen-Befragung wurde die Zufriedenheit und Nutzung der Projekträume analysiert. Zunächst wurden die Studierenden gefragt, ob sie die Projekträume kennen und nutzen. Abbildung 33 zeigt, dass 61.44% der befragten Studienbeginner/innen die Projekträume an der WU kennen und 20.8% die Projekträume nutzen.

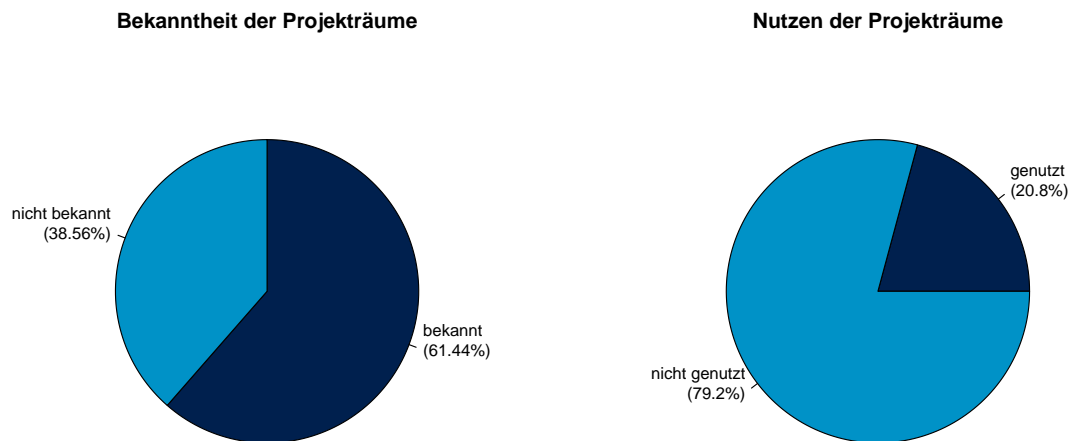


Abbildung 33: Kennen und Nutzen der Projekträume

Die Studierenden, die die Projekträume bereits genutzt haben, wurden gefragt, wie sie folgende Aspekte der Projekträume bewerten:

- Allgemeiner Zustand
- Sauberkeit
- Beleuchtung / Lichtverhältnisse
- Raumklima
- Akustik
- Sitzkomfort
- Whiteboards
- Strom- und Netzwerkzugänge (WLAN, Steckdosen,..)
- Raumreservierung mit Rooms
- Verfügbarkeit der Projekträume



### Zufriedenheit mit Aspekten der Projekträume

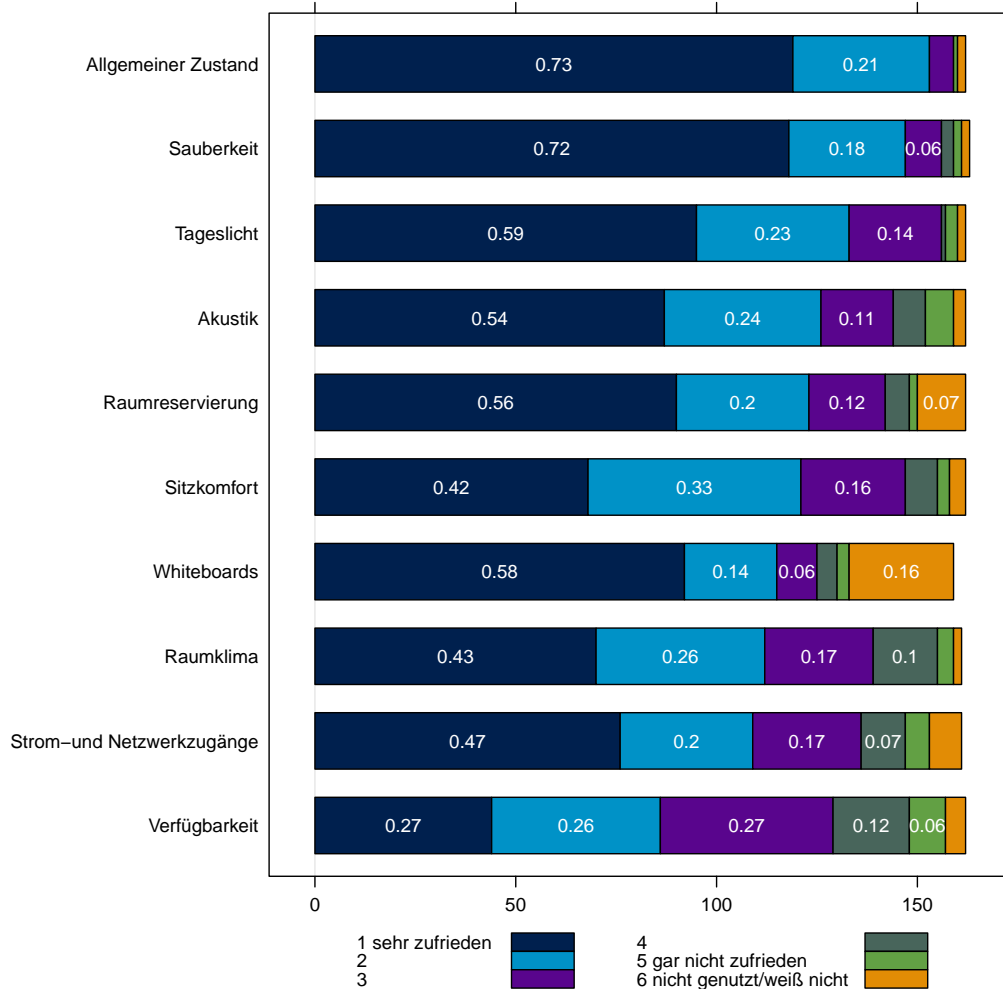


Abbildung 34: Zufriedenheit mit Aspekten der Projekträume

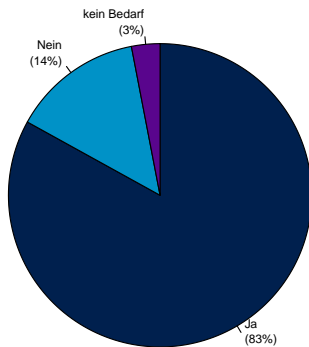
Abbildung 34 zeigt, dass die Studierenden mit dem allgemeinen Zustand der Projekträume sehr zufrieden sind, auch hinsichtlich der anderen Aspekte, insbesondere Sauberkeit, Tageslicht, Akustik und Raumreservierung mit Rooms schneiden die Projekträume sehr gut ab. Hinsichtlich der Verfügbarkeit der Projekträume sind nicht alle Studierenden zufrieden.

Zusätzlich zu dieser Beurteilung konnten die Studierenden auch folgenden Aussagen zustimmen oder sie ablehnen:

- Ich kenne die Nutzungsbedingungen für die Projekträume.
- Ich habe bei Bedarf Stifte für das Whiteboard erhalten.

Abbildung 35 zeigt, dass nur 13.94% der Studienbeginner/innen die Nutzungsbedingungen für die Projekträume nicht kennen. Hinsichtlich der Whiteboardstifte ist erkennbar, dass 64.42% keinen Bedarf hatten, 14.11% wenn nötig Stifte erhalten haben und 21.47% keine Stifte bekommen haben.

**Kennen der Nutzungsbedingungen**



**Erhalten der Whiteboardstifte**

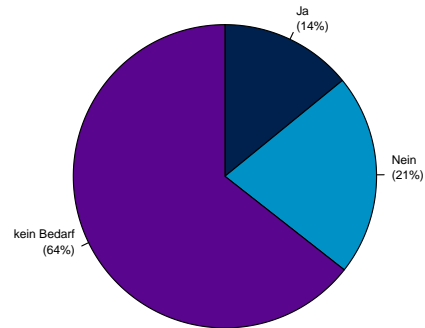


Abbildung 35: Details zur Nutzung der Projekträume

Schließlich konnten die Studierenden noch mittels zwei offener Fragen ihre Wünsche und Anmerkungen zu den Projekträumen äußern:

- Was würden Sie sich zusätzlich in den Projekträumen wünschen?
- Möchte Sie noch etwas allgemein zu den Projekträumen anmerken?

Die Studierenden würden sich in den Projekträumen hauptsächlich mehr Stifte für das Whiteboard und mehr Steckdosen wünschen. Außerdem wären nach oben geschlossene Räume aufgrund der Akustik wünschenswert. Bei den offenen Anmerkungen wird zusätzlich deutlich, dass das Schließsystem bei den Projekträumen noch nicht immer funktioniert hat.

### 6.5.3 Selbststudienzonen

Am WU Campus bieten die Selbststudienzonen rund 3000 Studierenden Platz zum ungestörten Lernen und Arbeiten. In der diesjährigen Bachelorbeginner/innenbefragung wurden der Bekanntheitsgrad, die Nutzung und die Zufriedenheit der Selbststudienzonen evaluiert. Die Studierenden wurden hierfür zunächst gefragt, ob sie die Selbststudienzonen an der WU kennen. Abbildung 36 zeigt, dass 61.81% der Studienbeginner/innen die Selbststudienzonen kennen.

### Bekanntheit der Selbststudienzonen

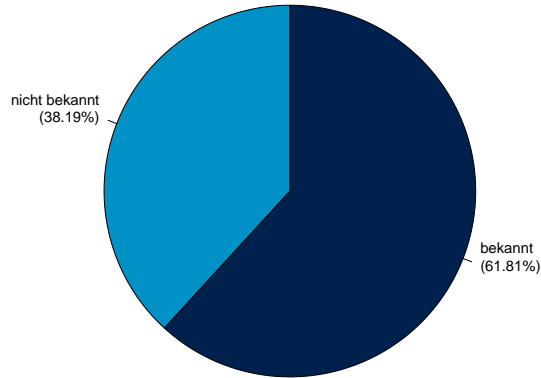


Abbildung 36: Bekanntheit der Selbststudienzonen, n=817

Abbildung 37 zeigt, dass ein beachtlicher Teil der Studienbeginner/innen die Selbststudienzonen (noch) nicht nutzt. Der größte Anteil sind aber Studierende, die angeben, nicht zu wissen, ob sie die Selbststudienzonen nutzen. Es kann also angenommen werden, dass die Studierenden sich zwar durchaus in Selbststudienzonen aufhalten, die Zonen den Studierenden aber nicht unter diesem Namen bekannt sein dürften.

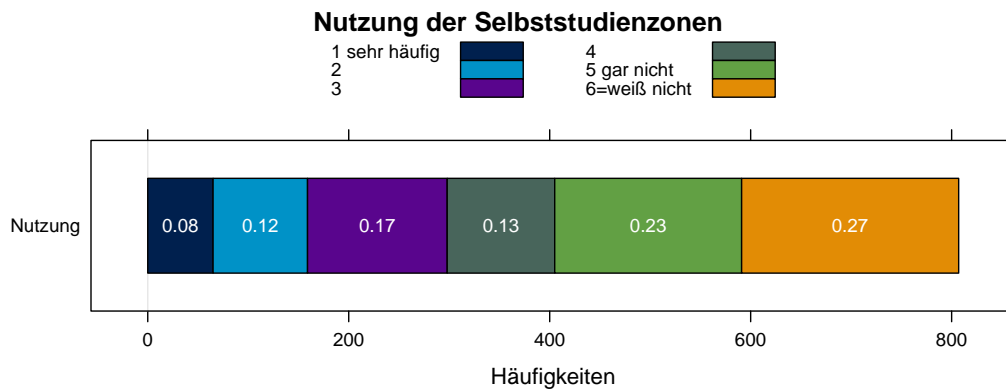


Abbildung 37: Nutzung der Selbststudienzonen

Auch die Zufriedenheit der Studienbeginner/innen mit den Selbststudienzonen wurde evaluiert. Abbildung 38 bildet die Zufriedenheit der Studierenden mit verschiedenen Aspekten der Selbststudienzonen ab:

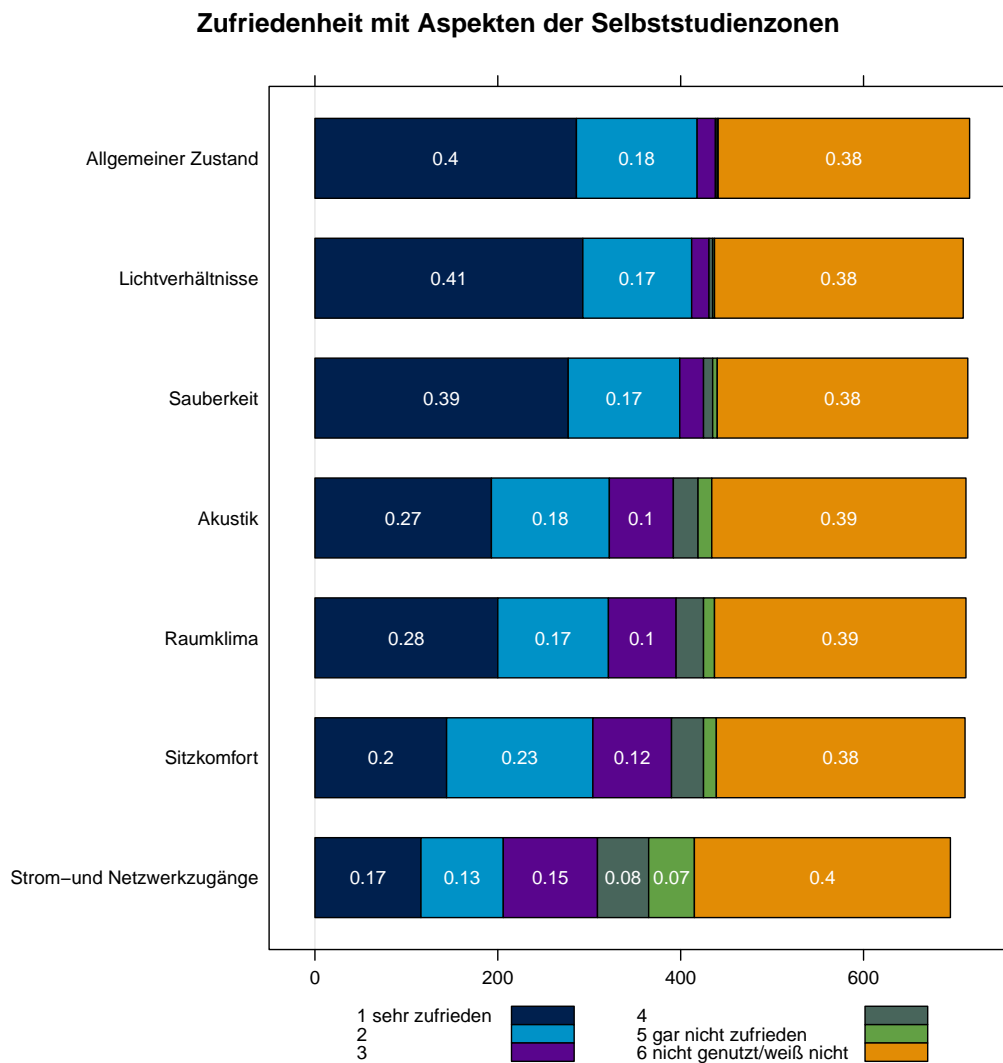


Abbildung 38: Zufriedenheit mit Aspekten der Selbststudienzonen

Die Studierenden sind mit den Selbststudienzonen im Allgemeinen sehr zufrieden, nur bei den Strom- und Netzwerkzugängen fällt die Bewertung weniger positiv aus. Zusätzlich zeigt auch diese Grafik, dass die Selbststudienzonen den Studierenden unter diesem Namen nicht sehr geläufig sind. Die Studierenden konnten auch hier zusätzlich Wünsche angeben, die meisten wünschen sich erneut mehr bzw. funktionierende Stromanschlüsse.

#### 6.5.4 Studierenden Lounges

Die Studierenden Lounges komplettieren das Lernraumangebot am neuen Campus, es handelt sich um Zonen, in denen Studierende gemeinsam lernen oder sich unterhalten können, ohne andere Studierende in ihrer Konzentration zu stören. Die Studierenden Lounges grenzen meist an Seminar- und Projektträume oder Selbststudienzonen an und sind daher für die Studierenden gut zu erreichen. Insgesamt gibt es am Campus sechs solcher Lounges, die alle mit Couches und Tischinseln ausgestattet sind. Die Lounges stehen allen Studierenden bis 17:00 zur freien Verfügung, danach können sie für studentische Veranstaltungen über das Online-Tool Rooms bebucht werden.

Die Evaluierung der Studierenden Lounges erfolgt analog zu jener der Selbststudienzonen, auch in diesem Fall wurden die Studierenden zunächst gebeten anzugeben, ob sie die Studierenden Lounges kennen und nutzen.

Abbildung 39 zeigt, dass die Studierenden Lounges deutlich unbekannter sind als die Projektträume oder die Selbststudienzonen an der WU, nur 34,75% der Bachelor-Beginner/innen kennen die Studierenden Lounges (zumindest unter diesem Namen).

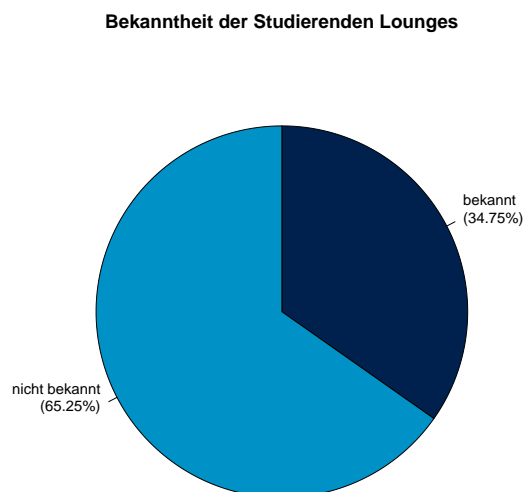


Abbildung 39: Bekanntheit der Studierenden Lounges, n=817

Auch hinsichtlich der Nutzung wird deutlich, dass die meisten Studierenden angeben, die Studierenden Lounges entweder nicht zu nutzen oder sie nicht zu kennen (siehe Abbildung 40).

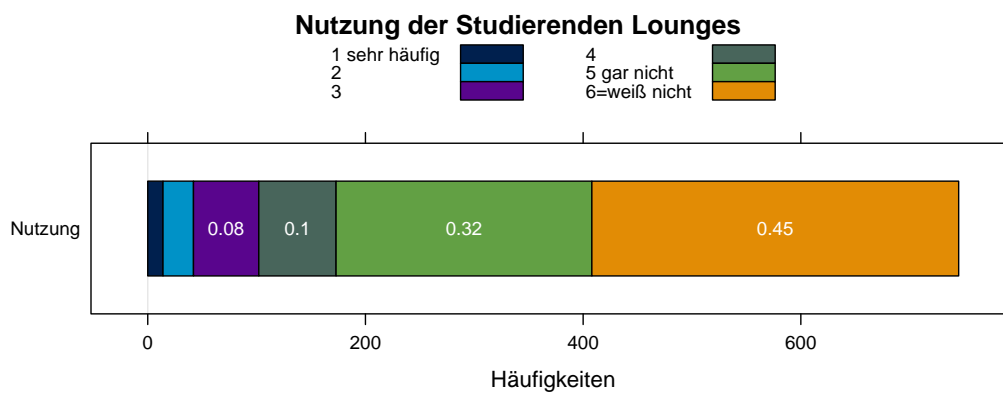


Abbildung 40: Nutzung der Studierenden Lounges

Abbildung 41 zur Zufriedenheit mit Aspekten der Studierenden Lounges verdeutlicht ebenfalls, dass die meisten Studienbeginner/innen die Studierenden Lounges (noch) nicht genutzt haben. Jene, die die Lounges bereits genutzt haben, sind aber sehr zufrieden mit fast allen Aspekten, lediglich hinsichtlich der Strom- und Netzwerkzugänge äußern sich die Studierenden erneut kritischer.

### Zufriedenheit mit Aspekten der Studierenden Lounges

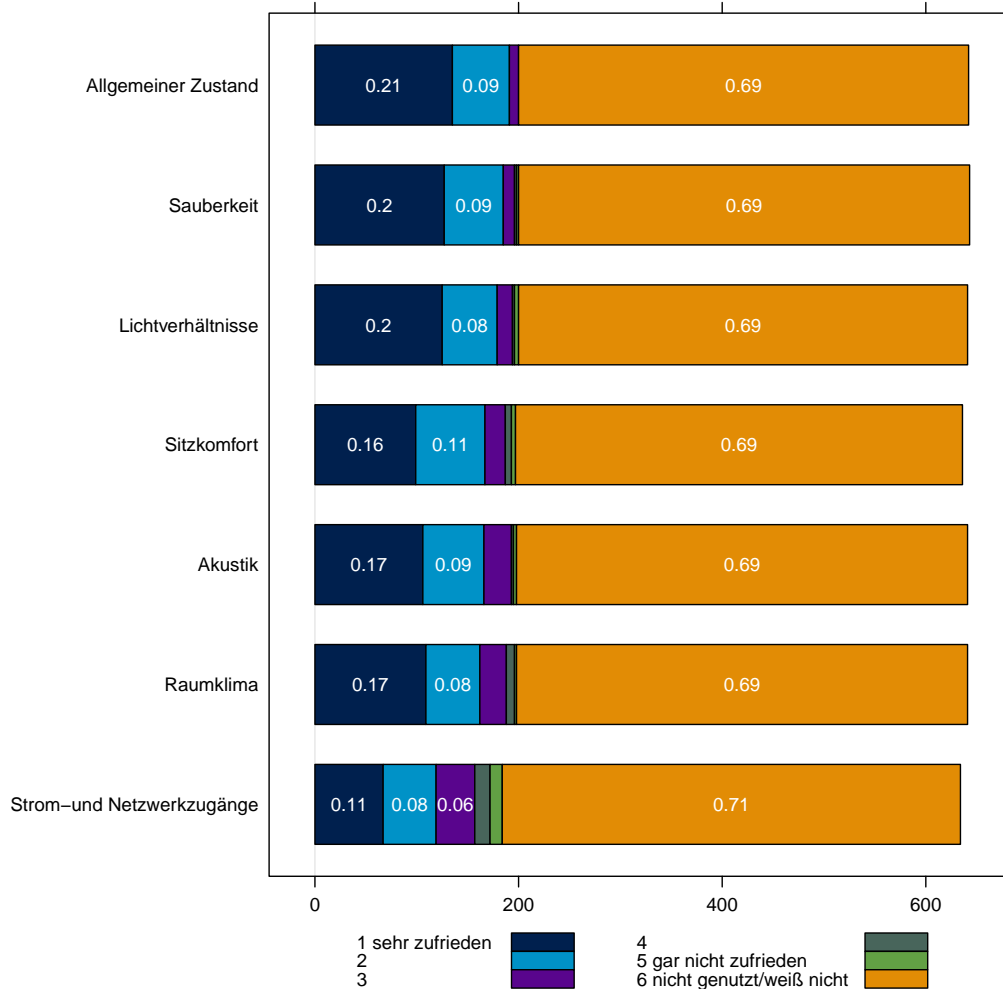


Abbildung 41: Zufriedenheit mit Aspekten der Studierenden Lounges

Hinsichtlich der Studierenden Lounges geben die meisten Studierenden bei den Wünschen an, gerne mehr Informationen über die Lounges erhalten zu wollen.

Abschließend wurden die Studierenden gefragt, wo sie am liebsten am Campus lernen. Das Ergebnis ist, dass der Großteil der Studierenden am liebsten in der Bibliothek im Learning Center (LC) lernen.

#### 6.5.5 Support bei technischen Problemen

Um herauszufinden, ob die Studierenden über die Supportkanäle bei technischen Problemen informiert sind, wurden sie gefragt:

- Wen kontaktieren Sie, wenn am Campus technische Probleme (Beamer, WLAN,..) auftreten? (offenes Feld)
- Wen kontaktieren Sie, wenn Probleme mit dem Schließsystem am Campus auftreten? (offenes Feld)
- Wen kontaktieren Sie, wenn Druckerprobleme am Campus auftreten? (offenes Feld)

Die Studierenden gaben folgende Kontaktpersonen bei technischen Problemen am Campus an:

**Ansprechpartner technische Probleme**



**Ansprechpartner Schließsystem**



**Ansprechpartner Druckerprobleme**



Abbildung 42: Wordle Ansprechpartner bei technischen Problemen



Generell wird deutlich, dass viele der Studierenden nicht wissen, an wen sie sich bei technischen Problemen, Problemen mit dem Schließsystem oder Problemen mit den Druckern wenden sollen.

### 6.5.6 Sicherheitspersonal am Campus

Abschließend wurde auch die Zufriedenheit der Studierenden mit dem Sicherheitspersonal am Campus evaluiert. Folgende Aspekte sollten auf einer Skala von 1 (sehr zufrieden) bis 5 (gar nicht genutzt) bzw. 6 (nicht genutzt/weiß nicht) beurteilt werden:

- Allgemein
- Freundlichkeit
- Erreichbarkeit

Die Ergebnisse zeigt Abbildung 43.

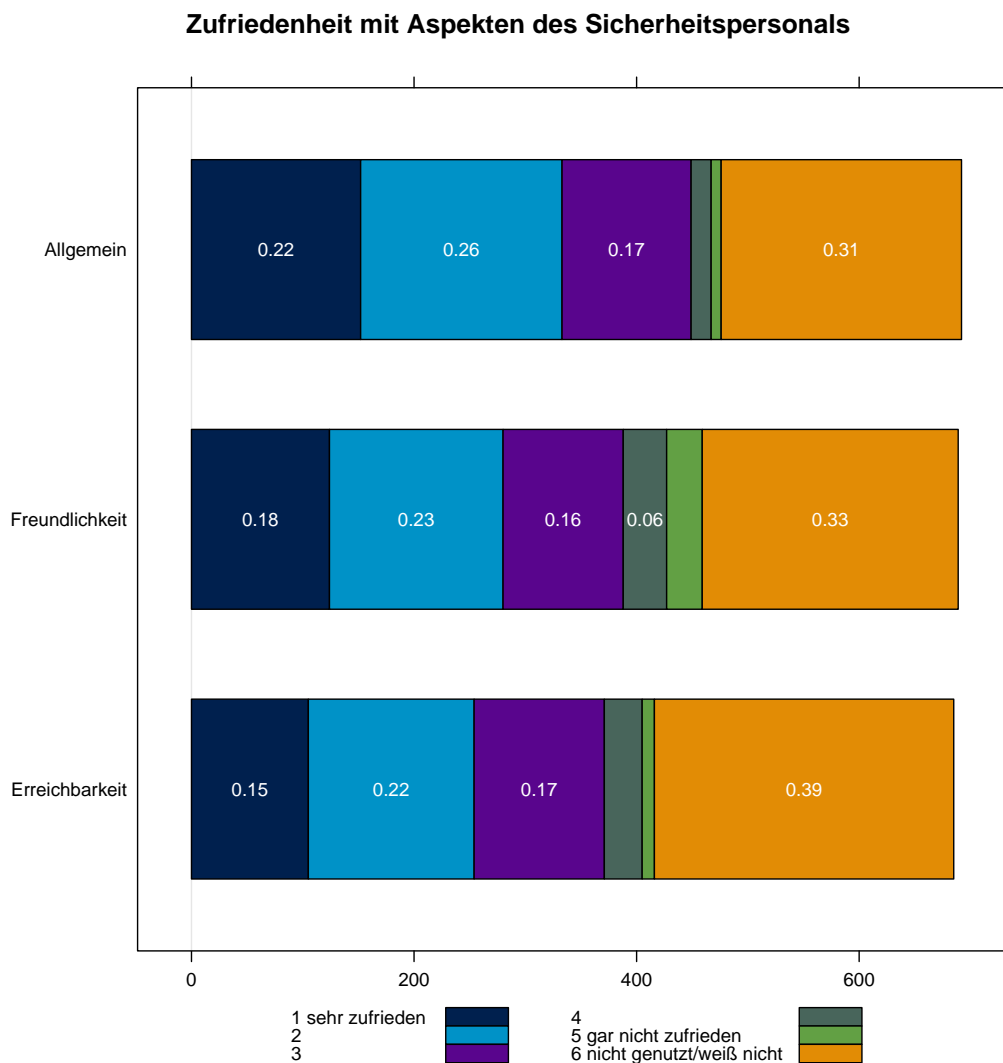


Abbildung 43: Zufriedenheit mit Aspekten des Sicherheitspersonals

Auch an dieser Stelle gab es wieder die Möglichkeit, freie Anmerkungen zum Sicherheitspersonal loszuwerden. Auf viele wirkte das Sicherheitspersonal unfreundlich, wobei einigen nicht klar war, welche Aufgaben und Kompetenzen das Sicherheitspersonal am Campus hat.

Schlussendlich konnten die Studierenden auch allgemeine Kommentare zum Campus generell angeben. Dabei wird deutlich, dass die Studierenden insgesamt sehr glücklich mit dem neuen Campus sind. Beispielsweise meint eine/r Studierende/r: „Alles in allem bin ich froh, auf so einem schönen und modernen Campus studieren zu dürfen.“

## **7 Erworbene Fähigkeiten und Kenntnisse**

Im Sinne der Learning Outcome Strategie der WU wurden die Studierenden auch um eine Einschätzung gebeten, in welchem Maße sie bestimmte zentrale Kenntnisse und Fähigkeiten bereits erworben haben und in welchem Maße sie diese nach dem Bachelorstudium besitzen möchten. Die Befragten sollten einerseits angeben, inwieweit sie die angeführten Kenntnisse und Fähigkeiten auf einer Skala von 1 (=’in hohem Maße’) und 5 (=’in geringem Maße’) erworben haben. Die Ergebnisse werden in Abbildung 44 dargestellt. Andererseits wurden sie in einem zweiten Schritt gefragt, in welchem Maße sie diese Kenntnisse und Fähigkeiten nach dem Bachelorstudium erworben haben möchten - die von den Studienbeginner/inne/n gegebenen Antworten verdeutlicht Abbildung 45.

### Kenntnisse und Fähigkeiten – Erwerb vor dem Studium

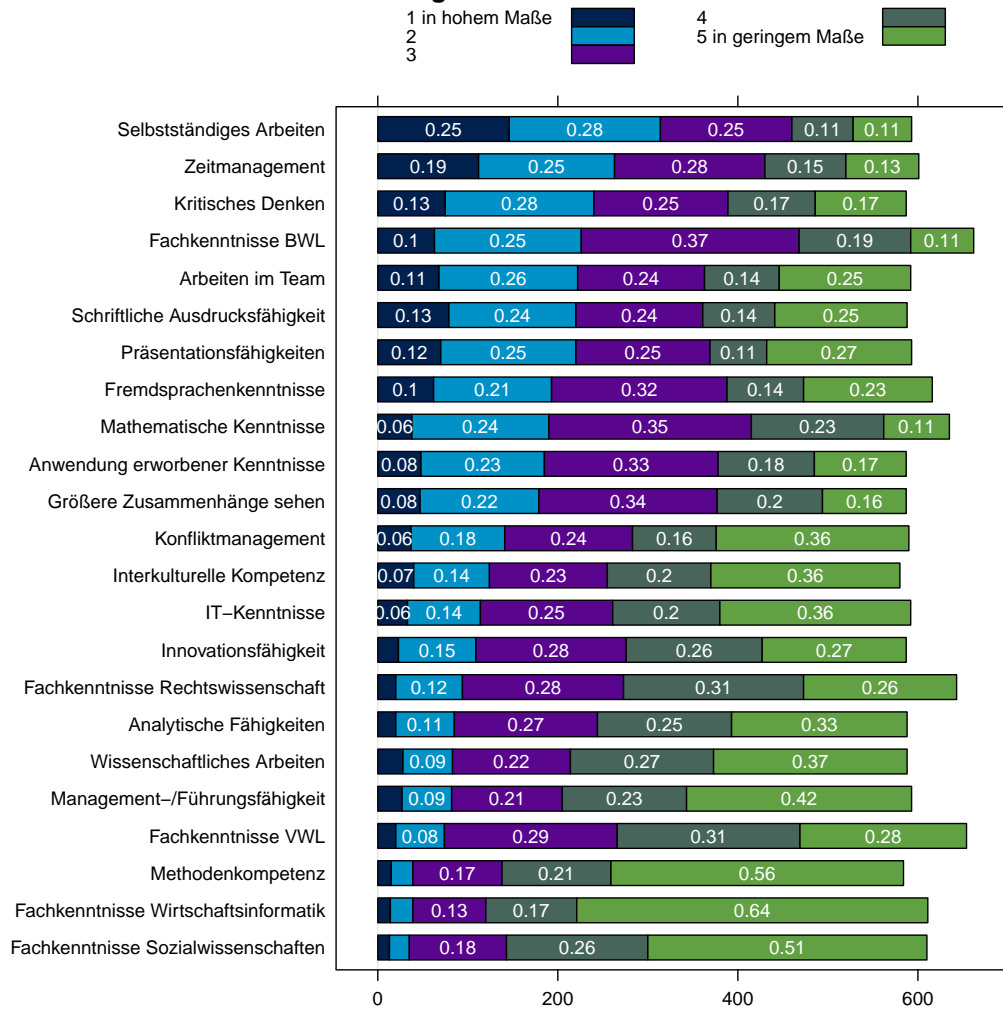


Abbildung 44: Erworbene Fähigkeiten und Kenntnisse

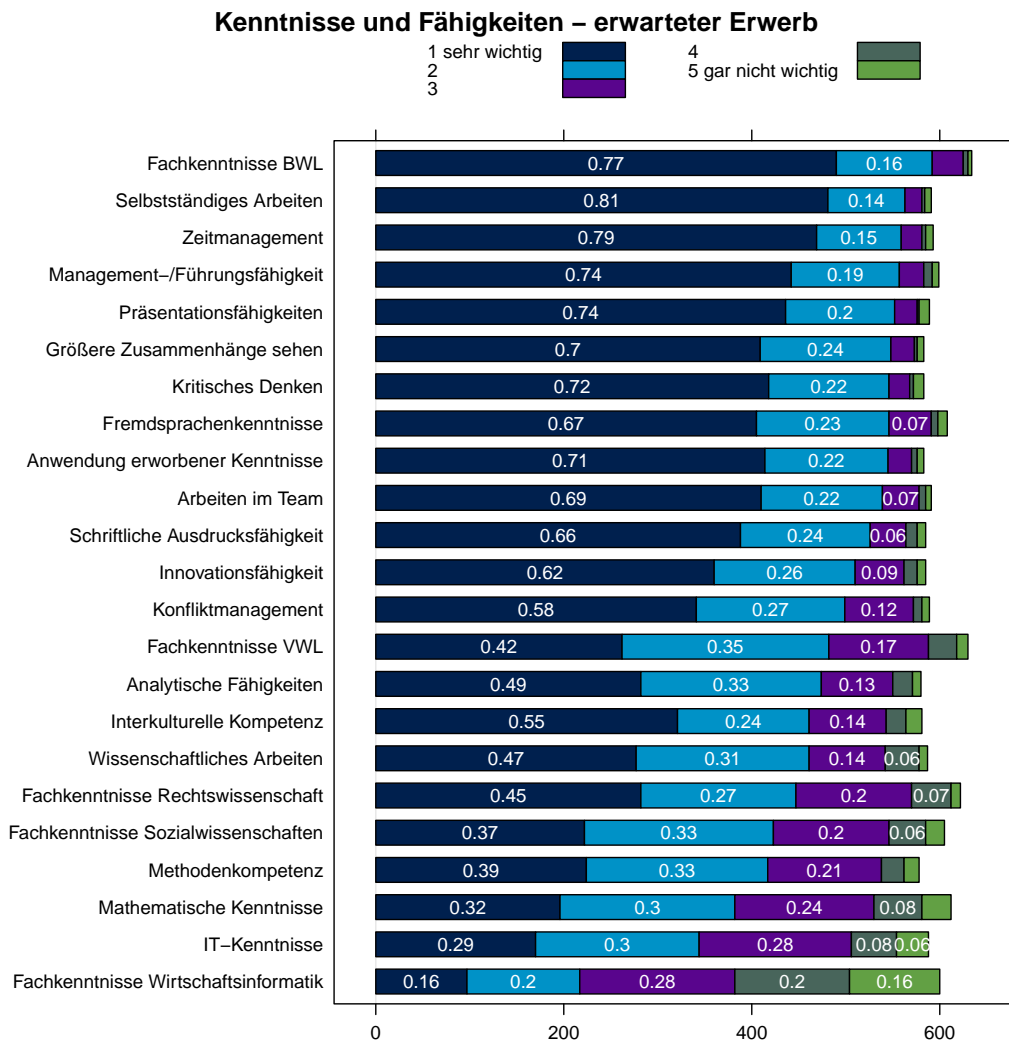


Abbildung 45: Zu erwerbende Kenntnisse und Fähigkeiten

Um die bereits erworbenen und noch zu erwerbenden Kenntnisse und Fähigkeiten gegenüberstellen zu können, wurden die Mittelwerte in den unterschiedlichen Kategorien errechnet und in Abbildung 46 gegenübergestellt.

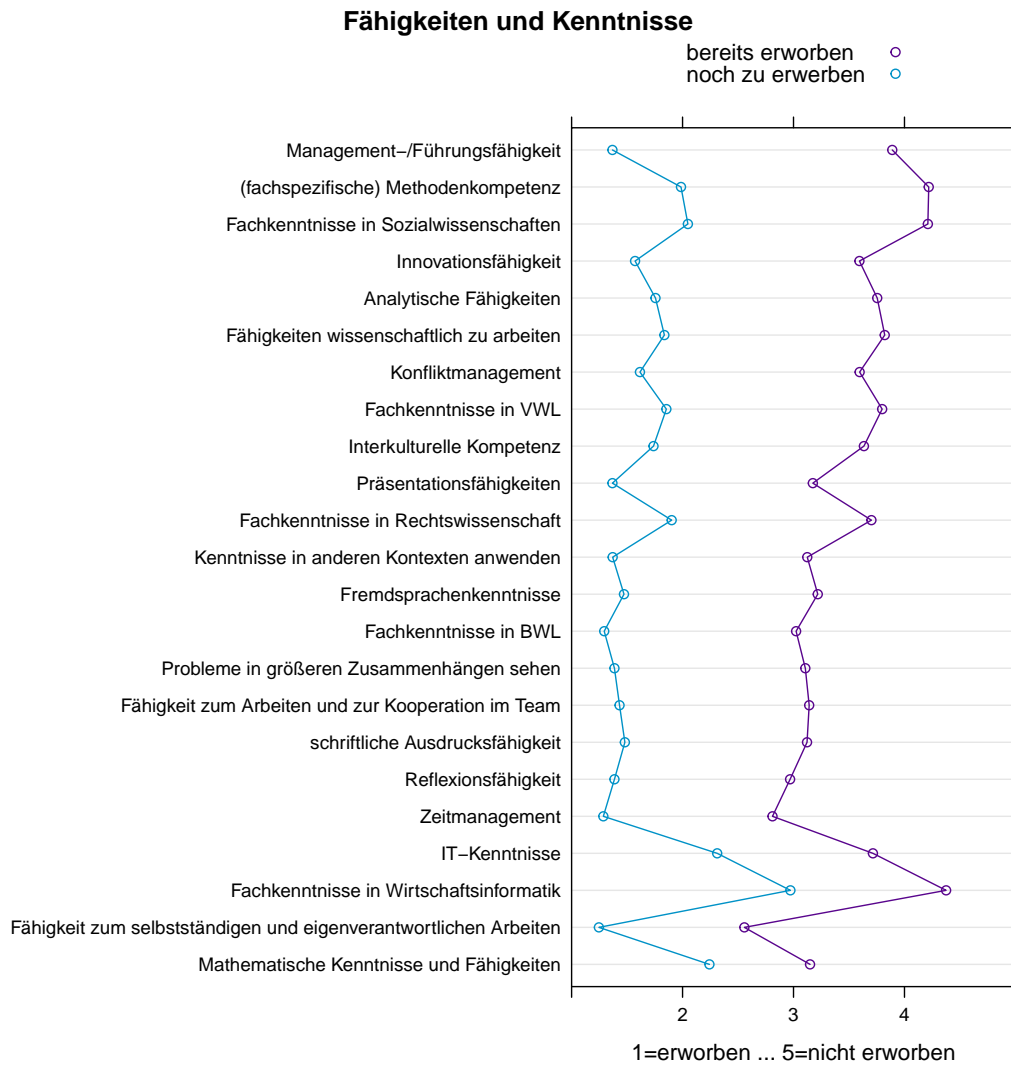


Abbildung 46: erworbene und zu erwerbende Kenntnisse und Fähigkeiten

Es wird deutlich, dass die Studierenden alle Fähigkeiten und Kompetenzen noch in höherem Maße erwerben möchten.

## 8 Geplanter Verlauf des Studiums

Das folgende Kapitel behandelt den geplanten Studienverlauf der befragten Studierenden. Die Studienbeginner/innen wurden hinsichtlich der geplanten Studiendauer befragt, wobei hier auch auf die Unterschiede des Antwortverhaltens hinsichtlich der Studiengeweige eingegangen wird. Außerdem wird geklärt, welchen höchsten Studienabschluss die Studienbeginner/innen anstreben und, falls sie ein Masterstudium wählen werden, um welches weiterführendes Studium es sich voraussichtlich handeln wird. Schließlich zeigt das Kapitel, wie viele Studierende zu diesem Zeitpunkt bereits wissen, in welchem Berufsfeld sie nach dem Abschluss tätig sein möchten.

### 8.1 Einschätzung der Studiendauer

Die Verteilung der geplanten Studiendauer wurde mittels eines Boxplots dargestellt. Boxplots sind Diagramme, die besonders geeignet zur Darstellung von Streuungs- und Lagemaßen sind, also recht übersichtlich die Position und die Verteilung der beobachteten Variable darstellen (siehe Abbildung 47). Zusätzlich dazu können wesentliche Werte der sogenannten „Fünf-Punkte-Zusammenfassung“ abgelesen werden: Die Box, innerhalb derer 50% der Verteilung liegen, wird durch das untere und obere Quartil begrenzt, der Strich innerhalb der Box stellt den Median dar. Der Median trennt die Verteilung genau in zwei Hälften. Das bedeutet, dass 50% der Datenpunkte über dem Median und 50% der Datenpunkte unterhalb des Medians liegen. Die Antennen als Verlängerung der Box werden „Whiskers“ genannt und ihre Länge wird durch das 1,5-fache des Interquartilabstands beschränkt. Vereinfacht (also ohne Ausreißer nach oben oder unten) liegen zwischen Quartil und Whisker 25% der Datenpunkte. Werte, die außerhalb des Interquartilabstands liegen, werden als Ausreißer bezeichnet und im Diagramm mit Punkten gekennzeichnet.

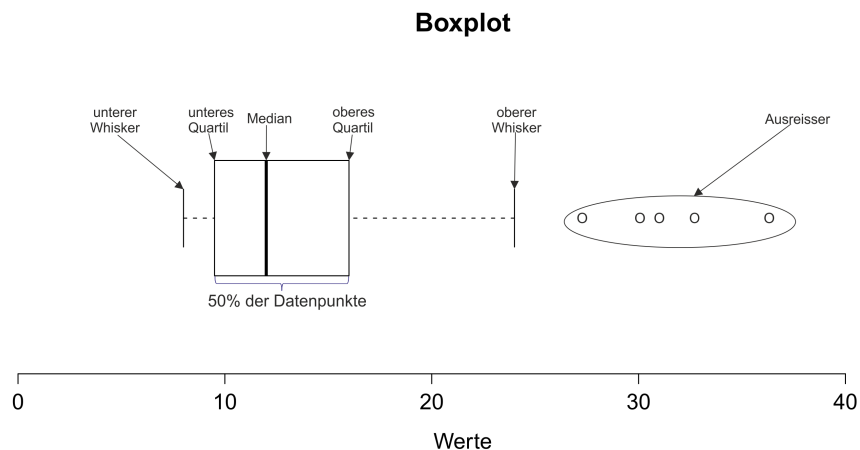


Abbildung 47: Boxplot

Die Mindeststudiendauer der Bachelorstudien an der WU liegt bei sechs Semestern. Abbildung 48 zeigt, in wie vielen Semestern die Studienbeginner/innen vorhaben, ihr Studium abzuschließen. Die rote horizontale Linie stellt dabei die Mindeststudiendauer dar, die breitere schwarze Linie den Median von 7,

### Geplante Dauer des Studiums in Semestern

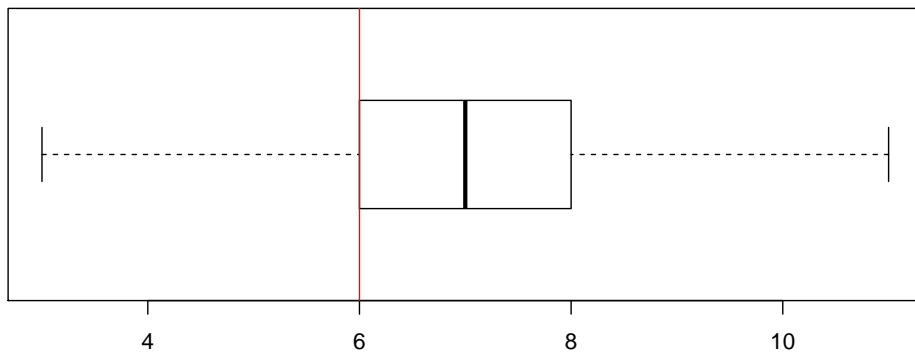


Abbildung 48: Geplante Dauer des Studiums

der sich auf die angegebene erwartete Studiendauer bezieht. Die Studierenden rechnen also damit, etwa ein Semester länger als die Mindeststudiendauer es vorgäbe zu benötigen.

## 8.2 Pläne nach dem Bachelor

Die Studienbeginner/innen wurden gefragt, welchen höchsten Studienabschluss (Bachelor, Master oder Doktorat bzw. PhD) sie anstreben. Die Verteilung der Antworten wird in Tabelle 2 gezeigt. Die meisten Studierenden wollen nach dem Bachelorstudium ein Masterstudium anschließen.

	Häufigkeiten	Prozente
Bachelor	204	24.49
Master	512	61.46
Doktorat	117	14.05
Gesamt	1393	100.00

Tabelle 3: Höchster angestrebter Studienabschluss

Studierende, die den Studiengang Volkswirtschaft und Sozioökonomie wählen wollen, planen am häufigsten als höchsten Studienabschluss ein Doktorat. Am seltensten ein Doktorat planen Wirtschaftsinformatiker/innen und am häufigsten planen Studierende der Betriebswirtschaft als höchsten Abschluss ein Bachelorstudium.

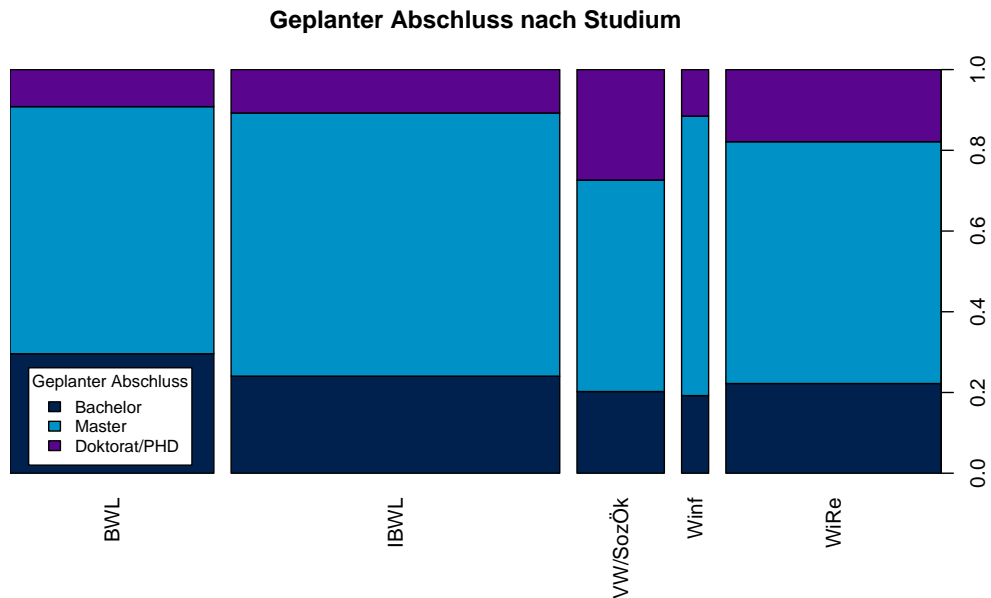


Abbildung 49: Höchster angestrebter Studienabschluss nach Studiengang



Im Vergleich zwischen männlichen und weiblichen Studierenden wird deutlich, dass Männer tendenziell einen höheren Abschluss anstreben als Frauen (siehe Abbildung 50).

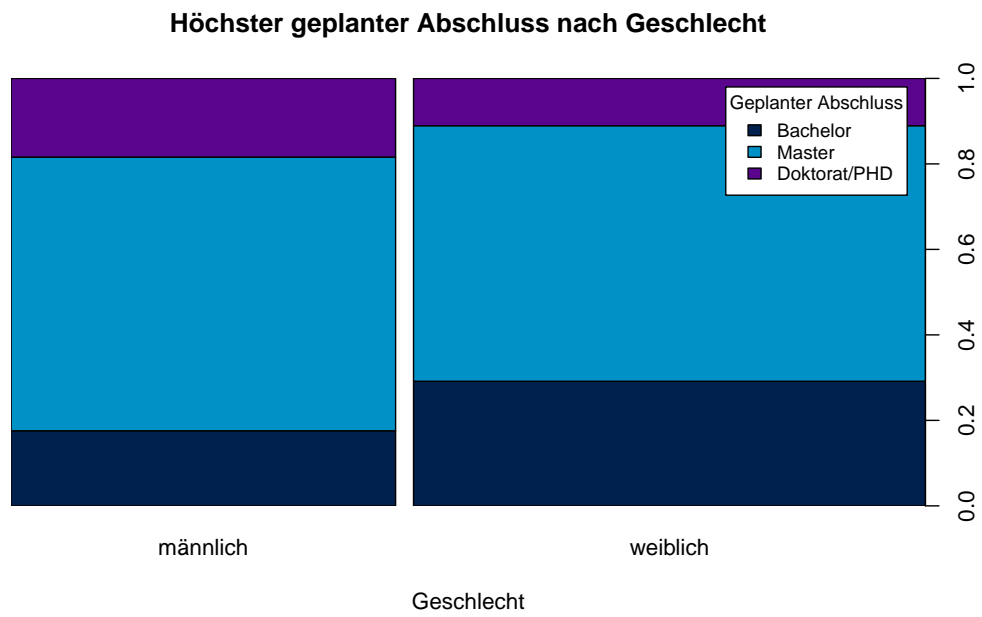


Abbildung 50: Höchster geplanter Abschluss nach Geschlecht

Abbildung 51 zeigt, ob die Studierenden nach Abschluss ihres Bachelorstudiums ein Masterstudium im Inland oder Ausland planen.

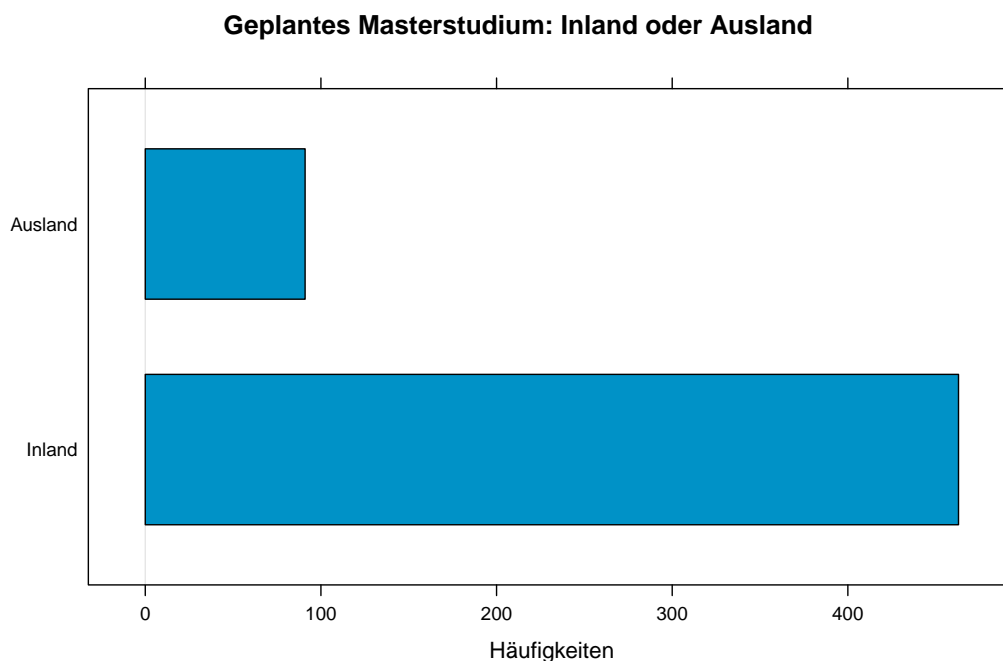


Abbildung 51: Geplantes Masterstudium: Inland oder Ausland

Unterschiedliche Einflussfaktoren bedingen die Entscheidung, ob sich jemand zu Studienbeginn vorstellen kann, später ein Masterstudium im Ausland zu absolvieren. Wie Abbildung 52 zeigt, scheint einer dieser Einflussfaktoren die soziale Herkunft zu sein. Als Indikator für die soziale Herkunft wurde die höchste abgeschlossene Ausbildung des Vaters gewählt (auf der x-Achse eingezeichnet). Studierende, deren Väter eine universitäre Ausbildung abgeschlossen haben, planen am häufigsten, im Ausland zu studieren - Studierende, deren Väter einen Pflichtschulabschluss haben, am seltensten.

### Geplanter Master nach Bildungsniveau des Vaters

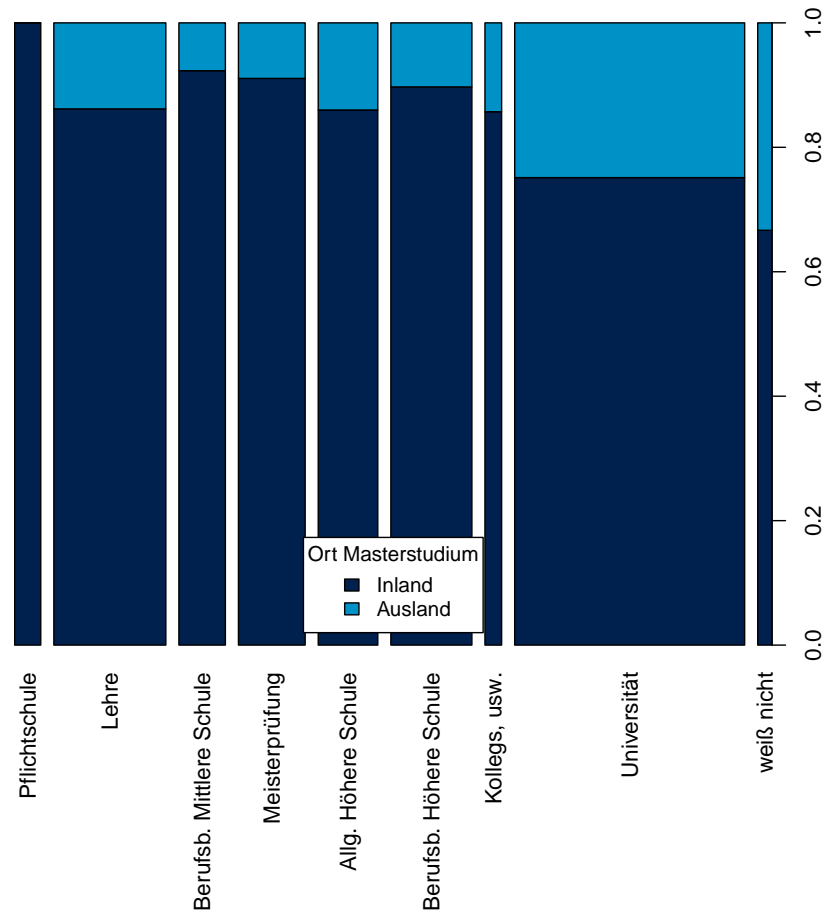


Abbildung 52: Geplanter Master nach Bildungsniveau des Vaters

Innerhalb Österreichs planen die Studierenden am häufigsten, die WU-Masterstudien Wirtschaftsrecht, International Management/CEMS, Management, Marketing oder Finanzwirtschaft und Rechnungswesen zu wählen (siehe Abbildung 53).

### Geplantes Masterstudium in Österreich

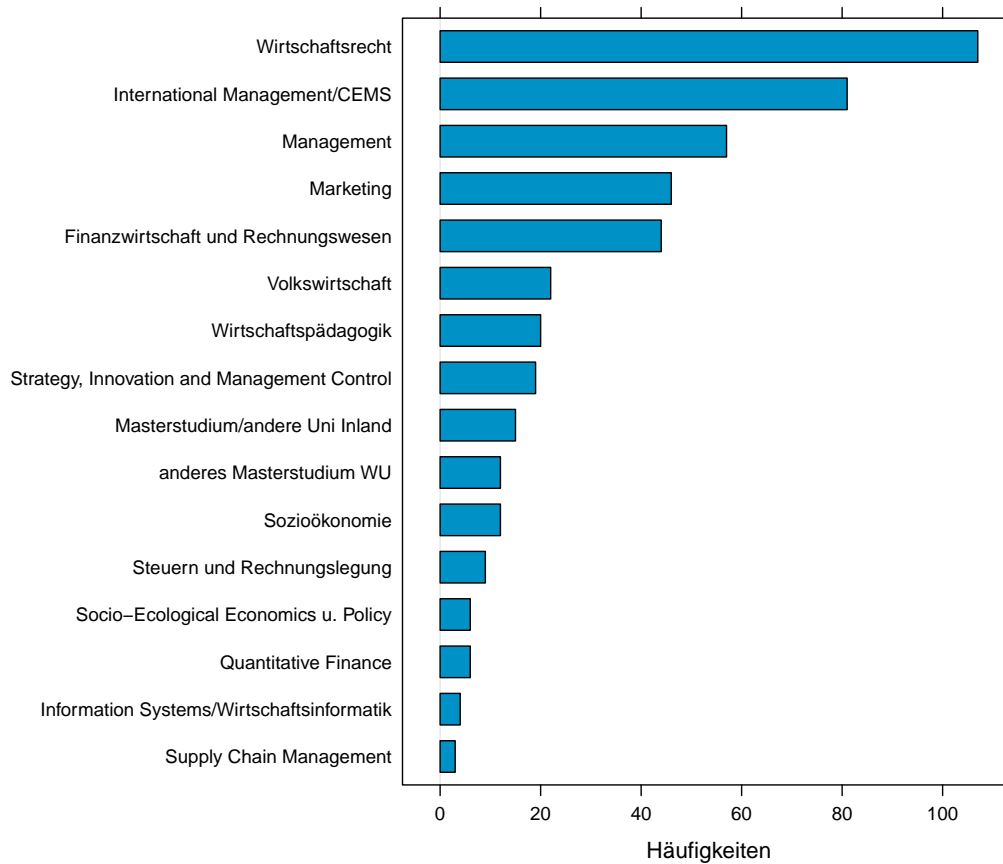


Abbildung 53: Geplantes Masterstudium in Österreich

Zusätzlich wurden die Studierenden auch hinsichtlich ihrer Pläne nach dem Studienabschluss befragt: „Wissen Sie schon, welchen Beruf Sie nach erfolgreichem Studienabschluss ausüben möchten?“. Mögliche Antworten waren dabei:

- Nein, weiß ich noch nicht
- Ja, weiß ich mit einiger Sicherheit
- Ja, weiß ich mit großer Sicherheit

Die Verteilung der Antworten verdeutlicht Abbildung 54: Zu Studienbeginn wissen über die Hälfte der Studierenden mit einiger Sicherheit, welchen Beruf sie nach dem Studienabschluss wählen möchten.

**Berufswunsch nach Studienabschluss (Zeitpunkt: Studienbeginn)**

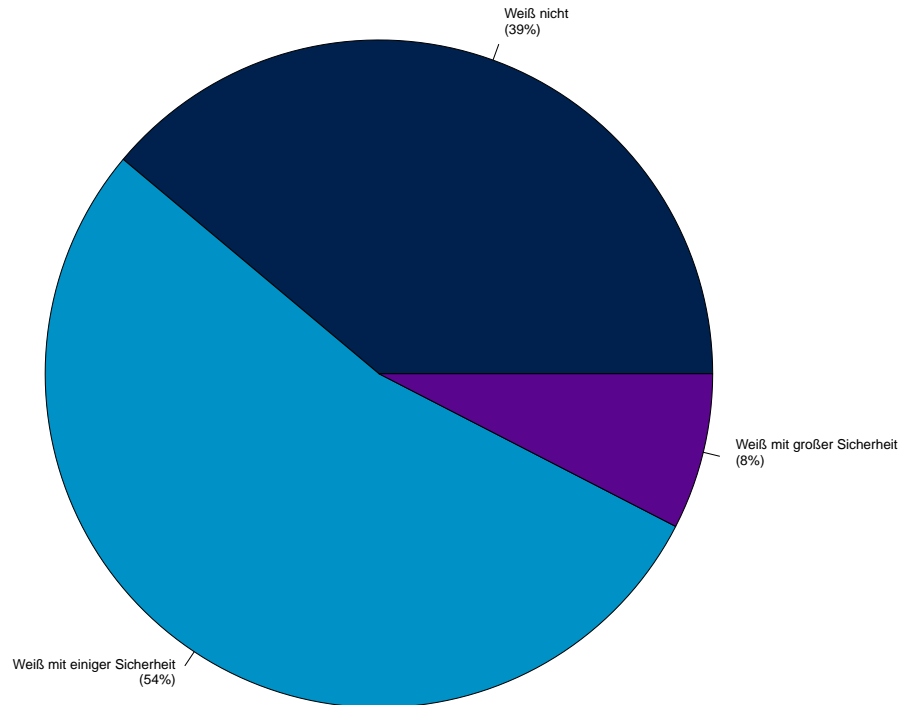


Abbildung 54: Berufswunsch nach Studienabschluss, n=833

Um zu testen, ob Erwerbstätigkeit während des Studiums genauere Vorstellungen über das gewünschte berufliche Feld schaffen kann, wurden erwerbstätige und nicht erwerbstätige Studierende im Hinblick auf die Klarheit hinsichtlich ihres zukünftigen beruflichen Feldes verglichen. Dabei wird deutlich, dass jene Studierende, die noch nicht oder nur mit einiger Sicherheit wissen, welchen Beruf sie später ausüben möchten, tendenziell eher nicht erwerbstätig sind (siehe Abbildung 55, die Labels bedeuten dabei: 'Nein' = 'Nein weiß ich nicht', ' ' = 'Weiß ich mit einiger Sicherheit' und 'Ja' = 'Weiß ich mit großer Sicherheit').

### Berufswunsch und Erwerbstätigkeit

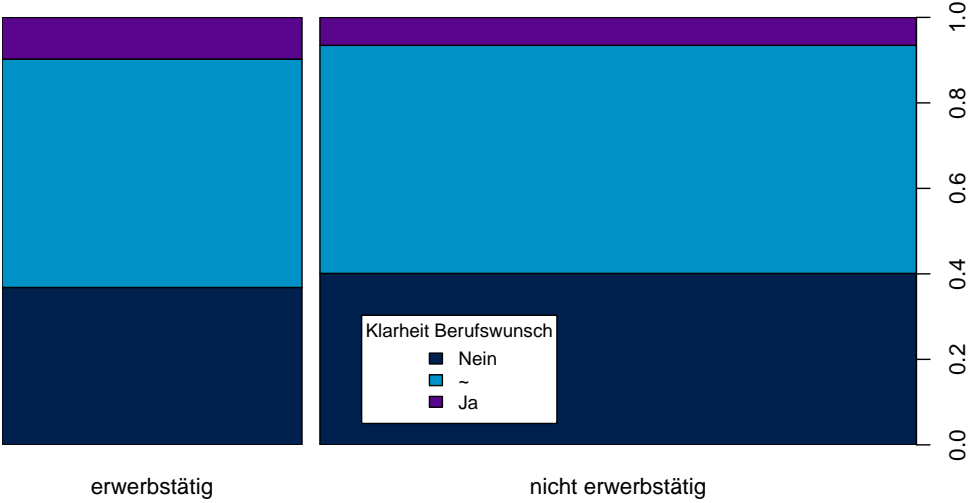


Abbildung 55: Berufswunsch und Erwerbstätigkeit

Jene Studierenden, die angegeben haben, im Hinblick auf den Berufswunsch nach dem Studium eine grobe Idee zu haben oder sich sogar sicher zu sein, wurden gebeten, in einem offenen Feld den Berufswunsch einzutragen. Die Rückmeldungen der Studierenden werden in Abbildung 56 unverändert (ohne Synonyme, Stemming oder ähnliches) wiedergegeben.



Abbildung 56: Wordle Berufswünsche

## 9 Finanzielle Situation

Zur Gewährleistung der Studienfinanzierung existieren in Österreich unterschiedliche Möglichkeiten: Einerseits kann das Studium privat durch eigene Erwerbstätigkeit oder durch Unterstützung der Familie oder des/r Partner/s/in ermöglicht werden. Andererseits können viele Studierende auf staatliche Unterstützungen wie Familienbeihilfe, Studienbeihilfe oder andere staatliche Leistungen wie Waisenpension zurückgreifen. Das folgende Kapitel geht der Frage nach, durch welche dieser Möglichkeiten die WU-Studienbeginner/innen ihr Studium finanzieren.

### 9.1 Finanzielle Unterstützung

Um die finanzielle Situation der Studienbeginner/innen zu erfassen, wurden diese gefragt, welche Formen der finanziellen Unterstützung sie erhalten. Wie in Abbildung 57 zu sehen ist, ist die Basis der Studienfinanzierung die finanzielle Unterstützung durch die Familie: 50.92% erhalten familiäre Unterstützung. An zweiter Stelle steht die Familienbeihilfe, durch diese werden 35.85% der Studienbeginner/innen finanziell unterstützt.

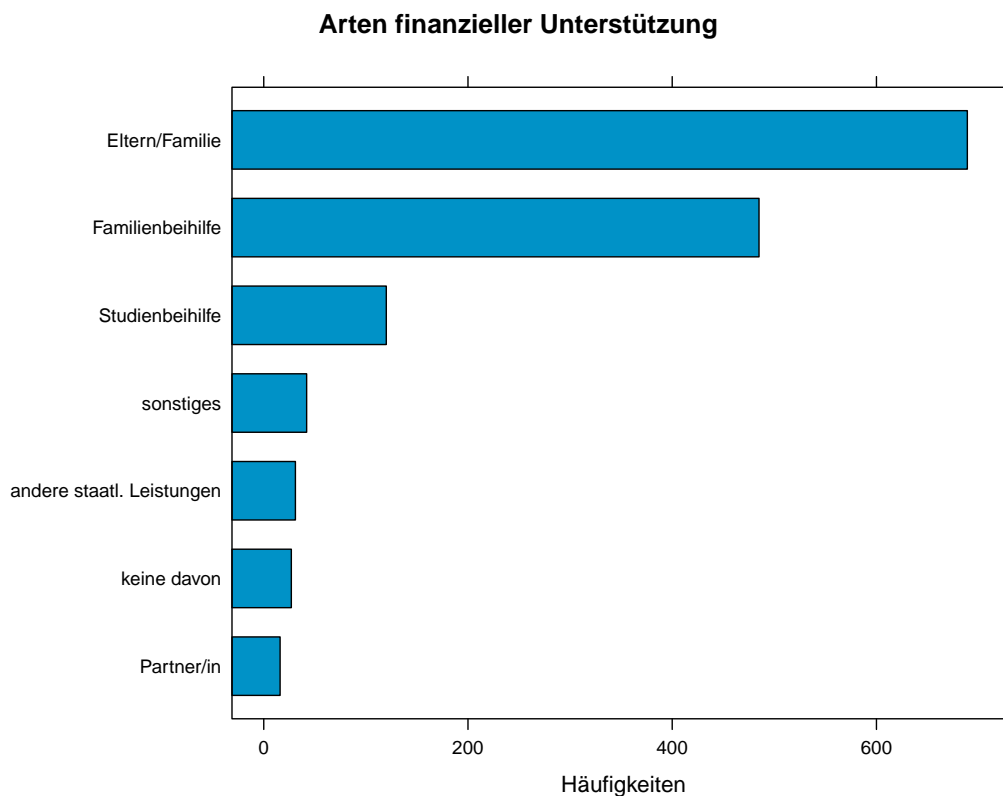


Abbildung 57: Arten finanzieller Unterstützung



## 9.2 Erwerbstätigkeit

Etwa ein Drittel der Studierenden ist zu Studienbeginn erwerbstätig (siehe Abbildung 58). Die erwerbstätigen Studierenden arbeiten im Median 10 Stunden in einer Woche, wobei die genaue Verteilung Abbildung 59 zu entnehmen ist.

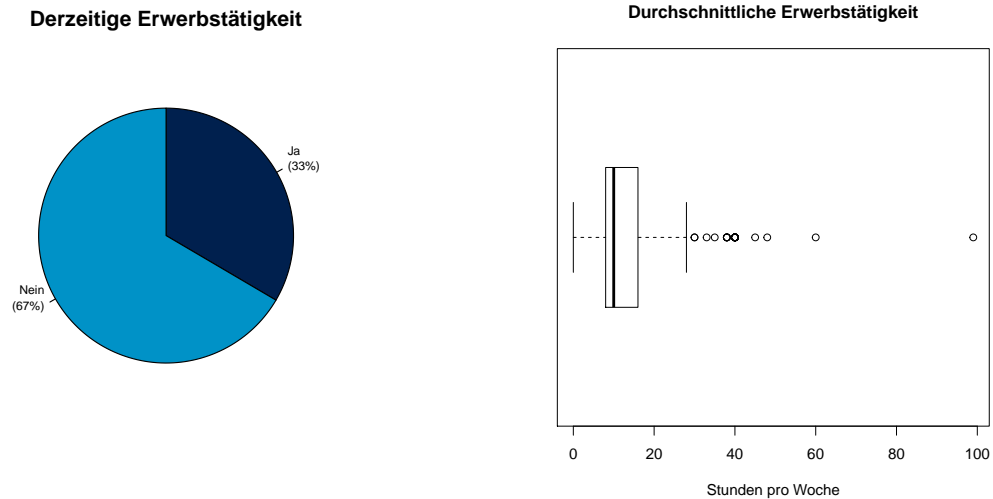


Abbildung 58: Derzeitige Erwerbstätigkeit, n=828    Abbildung 59: Durchschnittliche Erwerbstätigkeit

Jene Studierende, die zum Zeitpunkt der Befragung erwerbstätig waren, wurden auch gefragt, wie gut das Studium zeitlich mit der beruflichen Tätigkeit vereinbar ist. Abbildung 60 zeigt, dass für die Studienbeginner/innen die Vereinbarkeit von Studium und Beruf zu diesem Zeitpunkt gegeben ist.

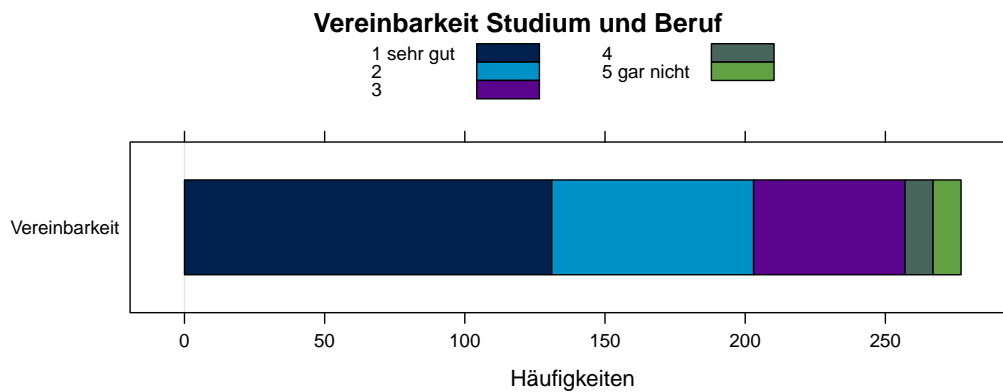


Abbildung 60: Vereinbarkeit Studium und Beruf

Wie gut sich die Erwerbstätigkeit mit dem Studium vereinbaren lässt, hängt insbesondere vom zeitlichen Ausmaß der Erwerbstätigkeit ab (siehe Abbildung 61).<sup>5</sup>

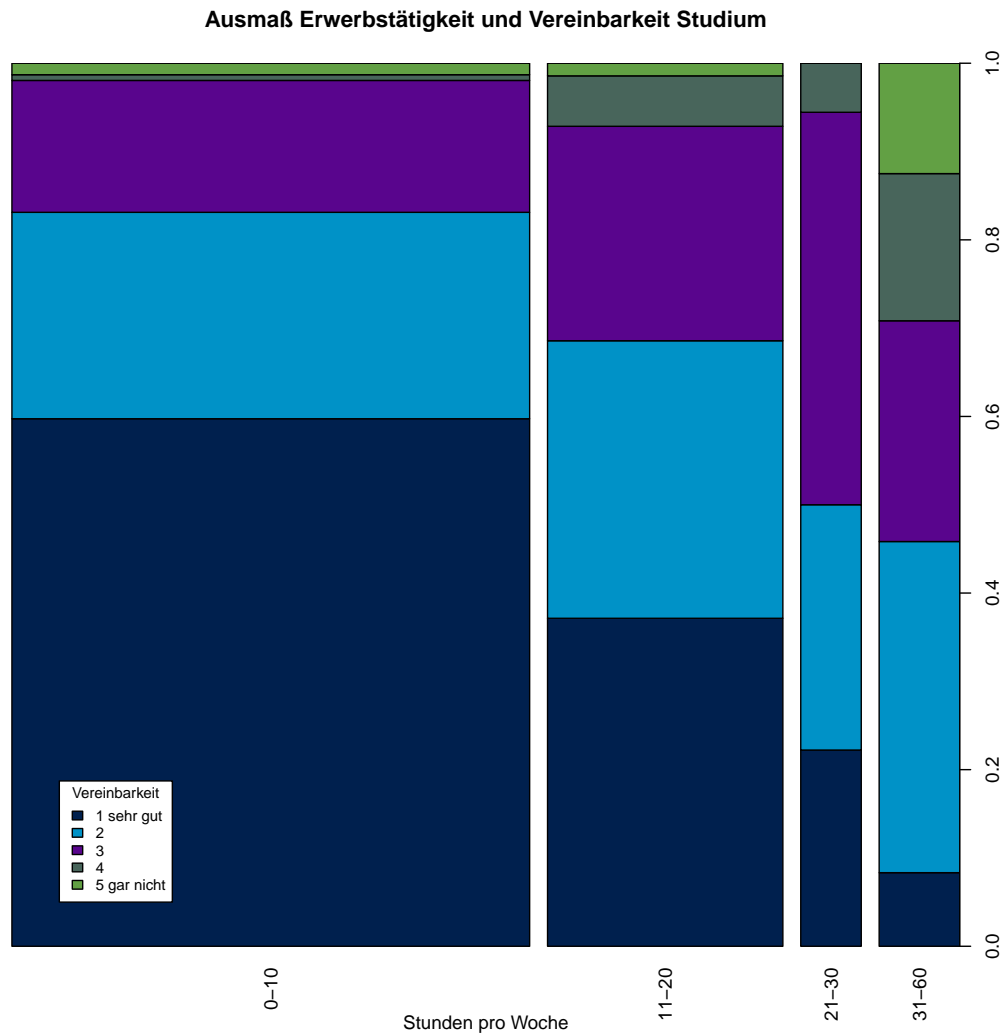


Abbildung 61: Ausmaß Erwerbstätigkeit und Vereinbarkeit Studium

<sup>5</sup>Studierende, die weniger als zehn Stunden pro Woche arbeiten, haben wenig Probleme, Studium und Beruf zu vereinbaren - das deckt sich auch mit den Ergebnissen der Studierendensozialerhebung des IHS (siehe dazu <http://www.sozialerhebung.at>).